

# Mein Eigener Weg

Von Madlen

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Die Erscheinung</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Der Anfang</b> .....	4
<b>Kapitel 3: Die Stimme</b> .....	5
<b>Kapitel 4: Herzen</b> .....	8
<b>Kapitel 5: Wahrheit</b> .....	10
<b>Kapitel 6: Der Drachenmann</b> .....	13
<b>Kapitel 7: Die Erkenntnis</b> .....	16
<b>Kapitel 8: Unbekannte Schritte</b> .....	21
<b>Kapitel 9: Geburtsstädte</b> .....	26
<b>Kapitel 10: Die wieder-Begegnung</b> .....	31
<b>Kapitel 11: Eifersucht und eigenartige Schatten</b> .....	35

## Kapitel 1: Die Erscheinung

Es war dunkel, der Boden roch nach Blut, die Erde bebte. Klirrende Geräusche, lodernes Feuer, Blut was spritzte. Das Elend brach aus. Ein reines Schlachtfeld von Ninjas die sich gegen den Feind werten. Ein Monster so groß wie der Himmel selbst, vernichtete eine ganze Armee mit einem Hieb seinen 10 Armen. Auf dem Kopf krönte ein mächtiger Mann mit schwarzer länger Mähne. Seine Haltung war Majestätisch und Ungeheuerlich zu gleich. Seine roten Augen ähneln die eines Teufels, seine Rüstung war schwer und undurchdringlich. Es war niemand anderes als Madara Uchiha. Das Monster schrie auf und feuerte scharfe Steine, die die Größe eines ganzen Hauses entsprachen.

„Achtung es greift an,“

„Los verteidigt euch, schnell,“

„Aaaaah, es ist zu stark.“

„Das sind einfach zu viele.“ Schrieen mehrere Ninjas gleichzeitig. Doch plötzlich schossen 3 Gestalten in Richtung des Jubi.

Die eine Gestalt leuchtete gelb auf, gefolgt von den Anderen Zwei.

„Bee wir müssen irgendwie Madara da runter holen. Vater kannst du mir bitte Rückendeckung geben.“

„Wird gemacht Sohn.“

„Jo Bee ist an der stelle und gibt den Uchiha eine auf die Schelle, Yeah!“

„Mit Rappen ist jetzt keine Zeit Bee.“ Der Mann mit der Sonnenbrille verwandelt sich gleich in das Hachibi, worauf naruto auf seine Kraken Arme sprang. Mit einem Schwung, warf er Naruto in Richtung Jubi.

„Rasengaaaaaan!“

„Zu langsam!“

Madara wich ihm rasch aus und kickte ihn von hinten weg. Naruto flog in hohen Bogen, bis ihn Jemand auffang.

„Danke Sasuke!“

„Hm!“, machte der schwarzhaarige nur und landete auf einem Felsen. Sein Bruder Itachi sprang an seiner Seite und schaute missmutig zu Madara.

„Er ist zu stark! Die einzige Möglichkeit besteht den Jubi von seiner Kontrolle zu nehmen. Aber wir kommen nicht rann.“

„Mit mein Teleportations Jutsu, hätten wir vielleicht eine Chance!“, sagte Minato hinter ihm. Der Uchiha nickte und blickte zu seinem Bruder.

-Verdammt wir haben schon so viel Chakra verloren...wenn jetzt kein wunder geschieht-

Doch als Itachi den Gedanken beendete war ein lautes Grollen zu hören gefolgt von Flügelschlägen. Die 5 schauten nach oben und erblickten einen riesigen weißen Drachen der von oben den Jubi umkreiste.

Alle waren wie gelähmt. - Ein Drache?-

„Ein riesiger Drache kommt auf uns zu.“

„Unmöglich...Es gibt sie also wirklich!“

Die Ninjas weichen zurück und selbst Madara nahm eine verspannte Position ein. Er hatte bis jetzt noch nie einen echten Drachen gesehen, nur von alten Legenden gehört.

Der Drache ließ einen riesigen Schrei raus und näherte sich den Jubi. Doch dann wie vom Donner getroffen, sahen sie eine Person die auf der großen Bestie reitet. Eine Frau die sich dann mit einem Schwung nach unten sprang. Mit einem gezielten tritt mit dem Fuß, kickte sie den Uchiha vom 10 Schwänzigen runter.

Mit einem lauten krachen, rammte der mitten auf dem Boden auf, seine Rüstung war zerbrochen.

Obito war über diesen Angriff überrascht und verlor die Kontrolle vom Jubi.

„Verdammt!“, schrie er auf und bekam den zweiten schlag zu spüren.

Er wurde genauso wie Madara vom Jubi entfernt und knallte gegen eine Felswand.

Die Frau drehte sich um und schrie was auf einer fremden Sprache, wo gleich der Drache reagierte und gezielt auf den Jubi zielte. Seine Geschosse ähneln große Plasma Kugeln, die einen gewaltigen Schaden anrichteten.

Der Jubi war außersicht, ohne die Kontrolle von Madara, schlug er blind auf dem Boden ein. Der Drache wich ohne Probleme aus und fing die Frau, die geradewegs mit einem Satz von dem Ungeheuer entfernen wollte.

Die Brüder hielten plötzlich den Atem an. Die Augen wurden weit aufgerissen. Sasuke schluckte und erkannte die Frau sofort, die elegant auf dem Drachen ritt. Auch Itachi konnte es nicht glauben als er diese mächtige Erscheinung plötzlich sah.

-Ihr Chakra, es war weiß? Wie ist das möglich?-

Das musste vom Drachen kommen, denn er war auch mit weißen Chakra umhüllt. Die zwei waren wie eine Einheit.

„Ey Leute seht ihr das gleiche was ich sehe oder ist das....ist das etwa...Hinata?“, Naruto war mehr als nur verwirrt. Sie wurde doch als Tot erklärt und plötzlich reitet sie mit einem riesigen Drachen auf das Schlachtfeld. Ist er in einem Gen-Jutsu?

Sasuke sah in die Richtung wo der Drache seine Runde umflog.

-Sie war also wirklich am Leben und sie ist...Anders als davor. Sie strotzt nur vor Willenskraft und was ist das für ein komisches Chakra, das habe ich noch nie gesehen!- Plötzlich meldet sich in ihm was, was er seit langem nicht mehr gespürt hatte. Er griff nach seiner Brust und spürte ein wohlige komisches Gefühl. Sein Herz pochte so stark, als ob man ihm eine Adrenalin Spritze verabreicht hätte. Er spürte es wieder. Sein Herz, seine Seele. Das Eis in ihm zerbrach und er spürte wieder leben in ihm. Er atmete erleichtert auf und sah zu ihr. Sie war wunderschön, wie immer.

Er streckte seine Arme aus und schrie: „HINATAA.“

Alle Ninjas waren überrascht, selbst Itachi sah erstaunt seinen kleinen Bruder an. Naruto begriff gar nichts mehr und kratzte sich beschämt am Kopf. Minato lächelte und Bee fing an zu rappen.

„Jo wenn alles mal in Bache geht, kommt und vergeht.“

„Das war schlecht Bee, das kannst du besser!“, sagte das Hachibi und gab ihm eine Kopfnuss.

Der Drache landete sachte auf dem Boden und die Hyuga trat in Erscheinung.

„Taliska, beobachte weiterhin den Jubi.“ Befahl sie den Drachen.

Ihre Augen trafen die roten Augen der Brüder.

„Hallo Itachi-kun. Hallo Sasuke-kun!“

## Kapitel 2: Der Anfang

Ein Weg führte sie in einer Gasse wo sich ein verstecktes Loch befand. Sie wusste dass das ein versteckter Ausgang aus dem Dorf war. Sie drückte sich dadurch ohne jegliche Geräusche raus zu lassen. Es war ein langer Tunnel der nicht gerade für große Menschen geeignet war. Zum Glück passte sie mit ihrer 1,65 cm locker da durch. Sie krabbelte blind durch den Tunnel, bis sie einen hellen Punkt sah.

-Endlich der Ausgang-, dachte sie.

Mit der Hand versuchte sie sich an einer Wurzel fest zu halten, damit sie mit kraft ihren Körper aus den Loch raus ziehen konnte.

Ihre Hände waren aufgekratzt und sie war befleckt mit Erde, aber das war ihr egal, sie wollte anders sein. Wild, schnell, robuster, sie wollte nicht mehr das Mauerblümchen spielen.

„Damit ist jetzt Schluss!“, meinte sie zu sich selbst und warf ihre Haarnadel auf dem Boden. Sie spürte den Wind auf ihre Haut und endlich spürte sie wieder das Gefühl von Freiheit in ihren Körper. Kein Kimono der ihren Körper einpackte wie ein Geschenk.

Ihre Haut konnte endlich wieder Atmen, seit langem hatte sie nicht mehr das Gefühl so zu sein wie sie wirklich war. Jetzt konnte sie es Ändern. Noch kurz drehte sie sich um und sah die dicke Rauchwolke hinter der Mauer. Das Feuer hat sich also bemerkbar gemacht, ihr Plan ging auf und sie hoffte das sie somit für Tot erklärt wurde. Sie wollte nämlich nicht mehr zurück.

Kurz dachte sie an Itachi und Sasuke zurück. Die Beiden waren der Grund von der Rolle als Gaisha aufzugeben und sich ein neues Ziel zu setzten. Dank ihnen hat sie endlich wahre schmerzen erlitten und somit erkannt wie schutzlos ihr Körper doch war.

Sie hatte das Gefühl das jeder an sie rumgerissen hat, wie Zwei Wölfe sie sich um das junge Kalb zankten.

Jeder wollte sie, sie war das so genannte hilflose Mädchen was halt brauchte.

Aber jetzt beschreibt sie neue Wege, neue Möglichkeiten, neue Erfahrungen, ein neues Ich.

Hinata schnappte ihre Tasche und lief den Abhang herunter, dabei streckte sie ihre Arme und lachte. Sie kreischte und jubelte und wollte gar nicht mehr aufhören weiter zu rennen.

Sie spürte neue Energie und Freude am Leben zu bleiben.

## Kapitel 3: Die Stimme

Der Tag neigte langsam den Ende zu. Hinata die schon Meilen lang unterwegs war, drehte sich schnaufend um und sah zur Untergehenden Sonne. Sie stand auf einem Steilen Abhang, wo sie versuchte hinauf zu kraxeln. Eine Straße wollte sie nicht überqueren, denn es könnten Männer ihr begegnen, die sie als Gaisha kennen gelernt hatte.

Schnell klettert sie weiter um sich einen Besseren Überblick zu verschaffen. Sie wollte noch an diesem Tag auf dem Berg ankommen um dort vielleicht einen passenden Schlafplatz auszufinden.

Sie hustete und versuchte noch letzte Kräfte zu bündeln um hinauf zu klettern. Bald ist sie da. Es wurde dunkel und die Nacht brach hinein. Der Wind wehte in die Kronen der Tannen und umspielte die Haare des Mädchen.

Der Mond zeigte sich hervor und spendete der Hyuga etwas Licht. Sie Atmete schwer und hievt sich auf einem Felsen und balancierte geradewegs den letzten Hügel empor. Endlich noch 5 Schritte und sie war angekommen. Die Erde war mit Schnee Bedeckt. Es war ruhig.

Plötzlich hörte sie ein Heulen und ein Kurren hinter den Bäumen.

-Misst Wölfe- schnell lief sie weiter. Es brauchte sehr viel kraft sich in den tiefen Schnee fortzubewegen. Hinter ihr hörte sie unruhiges Pfoten getapse, sie sah dunkle Schatten die auf sie zu liefen. Schnell versuchte sie im Schnee sich fortzubewegen und rutschte einen Abgrund hinunter. Sie viel unsanft auf die Knie, schnell rappelte sie sich auf, denn hinter ihr heulte jemand auf und die Horde kam immer hungriger näher. „Nein...!“, sie spürte wie ihre Lunge brannte und wie sie langsamer wurde. Schnell versuchte sie ihr Byakugan zu öffnen, aber sie hatte kaum Chakra. Sie hustete und wollte sich irgendwo verstecken. Ihre Umgebung war in einem Weißen Mantel umhüllt, man sah nichts außer Eis und Schnee.

Es war ein schöner Anblick, dachte sie sich und vergas kurzerhand ihre hungrigen Verfolger. Doch dann erblickte sie ihre Rettung.

Ein tiefgefrorener See zeigte sich zum Vorschein und Hinata lief direkt darauf zu. Sie wusste das Wölfe angst hatten, wenn ihr Boden unter ihnen anfängt zu knacken. Vorsichtig rutschte sie mit ihren Füßen das Eis entlang und versuchte ihr Gleichgewicht zu halten. Wie ihr Vermutung war hatten die Wölfe ihre Probleme auf das Eis zu gehen. Sie jaulten, doch ein mutiger Wolf pürschte sich langsam heran. Das Eis war doch fest genug das die Wölfe ihren Mut sammelten und sich zügig fortbewegten.

Hinata begann es nun mit der Angst zu tun. Musste sie jetzt sterben? so schnell war es für sie zu Ende?

Es knackte vor ihren Füßen und sie ging hektisch einen Schritt zurück. Die Wölfe umkreisten sie und knurrten aggressiv. Die Hyuga schluckte und sammelte ihr Chakra. Dan hob sie mit einem gezielten Schlag und brach das Eis unter ihr auf.

Dann fiel sie direkt ins kalte Wasser hinein. Die kalte lähmte sie. Ihre Glieder wurden betäubt und sie gleitet immer mehr nach unten.

Es war schwarz. Ihre Luft hielt sich am Zaum und schon blickte sie in den Augen des Tot hinein.

Ihre Augen sahen Sasuke der ihr den Rücken zuwendet. Itachi war nirgends zu sehen. Nur sie und Er befanden sich im kalten stillen Wasser.- Jetzt spielt auch er mir einen

Streich, bevor ich sterbe-

Sie sah langsam wie sein Körper mit der Dunkelheit verschmolz und sie war wieder allein. Doch so leicht gab sie nicht auf.

Sie nahm ihr Chakra und bündelte es in ihren Füßen. Sie spürte Wärme. Einen Gesteinsbrocken kam ihr entgegen und so stoß sie sich von dem ab. Licht kam ihr näher und sie sah die Eisdecke. Schnell suchte sie nach einem Ausgang, einem Loch wo sie wieder Luft bekam. Ihr Sauerstoffmangel ließ sich bemerkbar machen und ihr Blick wurde hektisch hin und her gerissen. Und endlich da sah sie ein kleines Loch 2 Meter vor. Sie stoß sich von der Decke ab und ihre Hand packte am Rand des Loches und brach ein großes Stück ab.

„HAAA...“, Sie schnappte nach Luft und hechtet auf das Eis, wo sie schlapp zusammenbrach.

Sie stöhne und schnaufte. Eine weile lag sie so da, Schnee viel vom Himmel herunter und landete sachte auf dem Boden.

Das Feuer vor ihren Füßen knisterte. Den Mantel dick umschlungen hockte sie zitternd in einer Höhle, wo sie zum Glück sprechen konnte, denn sie wusste selbst nicht wie sie sich dort hingeschleppt hatte.

Träge sah sie in das Feuer, ihre Augen wurden müde und sie sackte mit den Kopf langsam nach unten.

Die Kälte war noch immer zu spüren und das kleine Feuer half gar nichts. Sie konnte höchstens ihre Zehen etwas aufwärmen.

Ihre nassen Kleider hängen auf ein Stück Schnurr über das Lagerfeuer und tropften die nässe von sich ab. Gegessen hatte sie bis jetzt noch nichts, sie hatte aber auch überraschenderweise keinen Appetit. Ein heißer Tee würde ihr jetzt gut tun oder....schnell schüttelte sie den Gedanken von den warmen Körper der Männer ab. Um ehrlich zu sein vermisste sie das schon.

Die Männlichkeit in ihr zu spüren und so mit gefüllte Wärme in sich aufzunehmen. Es gab ihr eine seltsame Sicherheit die sie nicht beschreiben konnte. Sie musste an ihr erstes mal denken, wie sehr es weh getan hatte und doch sich im geborgenen hielt. Genau der schmerz wo sie ihre Unschuld verlor, schuf ihr das Gefühl eine Frau zu sein. Sie hat sich selbst spüren können, wie sie jetzt am Leben geblieben worden war.

Sie seufzte und mummelte sich tiefer in den Mantel ein.

Sie musste eingeschlafen sein denn plötzlich schockte sie hoch. Irgendwas eigenartiges hatte sie wach gemacht.

Irgendwas Fremdes was sie nicht kannte. Sie hob sich langsam hoch und tastete sich vor. Nichts. Ihr Atem wurde ruhiger als sie bemerkte das keiner in der Höhle war. Beruhigt lehnte sie sich an die Wand und versuchte weiter ein wenig zu schlafen.

~ Kraks...~ da war es schon wieder. Ihre Augen schauten auf, aber sie fandet nichts.

~Schnauff~

„Wer ist da!“ Ihre stimme bebte etwas und sie blieb eine weile ganz ruhig sitzen.

~ Interessant~

Eine Stimme..eine sehr rauchige Stimme hörte sie. Ihr Herz klopfte vor Aufregung und Schweißangst bildete sich auf ihrem Gesicht.

„Wer spricht dort...!“ flüsterte sie nun. Sie hatte Angst das sich hier ein gefährlicher Ninja niedergelassen hat und sie jederzeit angreifen könnte. Es herrschte eine Spannung in der Stille.

Plötzlich raunte es und sagte ~Ein Mensch der mich verstehen kann! das sieht man

nicht alle Jahre~

Die Stimme war tief, aber sie klang weder aggressiv noch bedrohlich was die Hyuga ein wenig entspannen ließ.

~Wie kommt es das ein Mensch mich verstehen kann?~

„Aber dafür müsste der Mensch erstmal wissen wer ihr seid, der dort in versteckten lauert.“ Ihre Stimme klang Ernst und sie wünschte sich das kein Sensenmann auf ihren Tot wartete.

Es machte ein verächtliches Schnauben, eher es sagte~Für ein Mensch bist du ganz schön Frech. Sag mir wo kommst du her?~

„Ich muss ihnen keine Antwort schenken!“, meinte sie knapp und zog sich den Mantel wieder zurecht.

Die Stimme machte eine lange Pause. Hinata schwieg selbst und hörte ein eigenartiges Geräusch.

„Hört sich wie..wie ein Herzschlag an!“

~Ach du kannst also auch mein Herz hören~

„Was....ihren Herzen?“, Sie hörte nicht recht, aber was sie dort hörte klang wirklich nach einem Herzschlag.

„Wenn das so ist, dann wundert es mich nicht das ich sie gleichzeitig Atmen höre!“

~Wer bist du?~

„Das gleich könnte ich sie Fragen...wer sind sie?“

~Hm. Wenn du mir deinen Namen verrätst, sag ich dir auch meinen.~

„Hinata...!“

~Ach eine Hyuga!~, sie stockte und richtete sich auf.

„Woher wissen sie das?“ ....Langes Schweigen.

~Weil auch ich dein Herz schlagen höre. Ich kann sogar hören wie dein Blut rauscht. Du scheinst sehr erfroren zu wirken~

„Wer sind sie?“

~Ich habe Viele Namen. Aber du kannst mich Taliska nennen.~

„Taliska?“, Hört sich komisch an.

„Sind sie ein Ausländer?“, die Stimme lachte tief.

~Wenn du das unbedingt nennen möchtest, bitte ich hab nichts dagegen.~

„Wo sind sie?“, wollte sie schließlich wissen.

~Das willst du nicht wirklich, oder?~

„Doch...!“

~Geh tiefer in die Höhle dort kannst du mich finden. aber ich warne dich erschrecke dich bloß nicht~

Mit diesen Satz erhob sie sich. Sie hatte schon Angst, aber ihre Neugierde war größer. Langsam tapste sie in das innere der Höhle, wo sie einen starken Luftdruck spürte. Sie sah eine Weiße Wand...mehr nicht.

Nur eine weiße Wand?

Sie wollte schon kehrt machen als sie plötzlich ein Atmen erspürte. Sie drehte sich um und sah in das größte Auge was sie je gesehen hatte. Es war so groß wie drei Männer. Es war eisblau und es hatte eine Silberne Pupille, die Wimpern sahen aus wie Gold und waren so groß wie dicke Äste. Hinata traute ihren Augen kaum...Vor ihr stand ein leiblicher Drache.

## Kapitel 4: Herzen

Sasuke lag auf einer Wiese. Das Dorf hatte er verlassen, kurz als Hinata verschwand. Auch sein Bruder Itachi war weg. Anscheinend war sein Bruder eher in der Lage sie zu suchen, als er selbst. Ob es gut war oder schlecht konnte er nicht sagen, er hatte nur das Gefühl das Hinata nicht gefunden werden möchte. Warum er dieses Gefühl hatte konnte er selbst nicht beschreiben. Was er ihr dort angetan hatte war unverzeihlich, das musste er schließlich eingestehen. Doch warum konnte sie sich nicht wehren? war sie einfach zu schwach? Und wieso flüchtet sie immer vor ihm?

Seit ihrem ersten Mal war das auch das letzte Mal. Ja er war sauer und hatte sie somit bedrängt, aber es lag einfach daran das sie eine starke Anziehungskraft an ihn ausübten. Irgendwie hatte er so seine Vermutung warum sie davon lief. Der erste Grund war ihr Clan und der zweite Grund...war er. Sein Bruder Itachi hatte ihm zum Glück gestoppt, aber natürlich gefiel ihm das nicht, dass sein eigener Bruder an der gleichen Frau interessiert war. Ja sie fehlte ihm, sein Herz schmerzte als er an ihre wunderschönen Augen dachte.

Er nahm aus seiner Tasche die abgeschnittenen Haare von ihr und roch an den. Eine Mischung aus Sonnenblumen, Orangen und Lavendel sog er in sich auf. Seine Wangen wurden leicht rot. Langsam richtete er sich auf und sah in den Sternenhimmel empor. - Ach Hinata...es tut mir leid!-, er erhob sich und ging seines Weges. Er wusste nicht wo ,aber er wusste das sein Weg auf sie gerichtet war.

In der Zwischenzeit wandert Itachi in die Richtung, wo er vermutet Hinata zu finden. Er hatte schreckliche Angst um sie, aber das zeigte er nicht. Stattdessen schwang er sich auf einem Ast und sprang zum nächsten. Das sie entführt war, glaubte er nicht denn der Täter hätte was hinterlassen müssen. Einen Brief oder einen Kunai...irgendwas. In ihrem Zimmer sah es zwar aus wie auf einer Schlachtbank, aber es fand keine Anzeichen von fremden Spuren.

Wie kann das auch sein !, Sasuke und er waren die einzigen Shinobis in der Stadt. Es konnte kein Normaler Mann Hinata entführen, weil sie immerhin eine Hyuga war. Er hätte keine Chance. In Sayo waren er und sein Bruder die einzigen Ninjas.

Er dachte an den Tag zurück wo er sie zum ersten mal gesehen hatte.

-Sie ist zu einer sehr schönen Frau heran gereift.-

Itachi wird sie finden da ist er zu Hundert Prozent sicher. Er wird auf sie aufpassen, koste es was es wolle.

Sie sah geschockt auf und erblickte seine weißen Schuppen die sich an seinem Körper wie eine schützende Schicht schmiegen.

Sein enormer Brustkorb hebt und senkte sich gleichmäßig. Sie erkannte nicht genau bis wie lang sein Körper in der dunklen Höhle ging. Sie sah nur sein Haupt und den langen dicken Hals der einem Mamutbaum ähnelte. Seine Pranken hatte er locker überkreuzt. Still blickten seine großen Echsenaugen das kleine Mädchen an, wie sie noch immer gebannt ihre Blicke auf ihn gerichtete war.

„Du...du bist ein Drache?“, stotterte sie. Sie war von seinem majestätischen Auftritt so überrascht dass sie nicht bemerkte, wie sie langsam auf ihn zu schreitet. Der Drache

erhob sich langsam und brummte

~Hm du scheinst keine Angst zu haben, Hyuga?~

Sie stockte und sackte in sich zusammen. Ihre Hände legte sie sich an ihren Ohren. Was war das es brannte wie Feuer und fühlte sich an als ob flüssige Lava in ihr wäre. Mit schmerzverzogenem Gesichtsausdruck rappelte sie sich schnell auf. Ihr Herz...ihr Herz fühlte sich an als ob es ihr aus dem Leib gerissen wurde. „Ahhh...was ist das!“, keuchte sie und sah verkrampft in die Augen des Drachen.

Er funkelte sie leicht erstaunt und doch mit ernstem Blick auf das Geschehen hinab. Was er gerade sah,...er konnte es selber nicht wahr haben...Aber er sah wie sich deutlich ihr Herz zu seinem hingezogen fühlte. Er hat endlich das gefunden wonach er immer gesucht hatte. Die Person die ihn verstand, seine Seelenverwandte, sein Dämon.

Ein Sturm kam und Itachi rettete sich noch in einem Felsvorsprung. Der Wind pfiff in allen Ecken und dem Uchiha wurde kalt. Leichter Frost bildete sich an den Gräsern und Blättern. Er war nicht weit gekommen. Die Spur von Hinata war komplett verwischt. Er hatte nämlich frische Fußspuren entdeckt, die die gleiche Größe der Füße von der jungen Hyuga hatte.

Er schnappte verächtlich, er war wütend auf sich selbst, denn eigentlich ist er in Spurensuchen ein sehr Geschickter gewesen.

Aber das war einfach komisch, vielleicht hatte er sich auch geirrt und es waren anderen Spuren. Er hatte nur Angst dass sie irgendwo verletzt in einen Graben gefallen ist und sich vermutlich was gebrochen hätten.

Wie auch immer, in diesem Sturm konnte auch er nicht weiter suchen. Wenn der Sturm vorbei ist würde er ein Versuch in der Luft probieren. Oben hatte man grundsätzlich einen Besseren Überblick als auf dem Boden.

## Kapitel 5: Wahrheit

Stille...dann ein schrilles piepen klingelte in ihren Ohren. Sie kniff die Augen fester zusammen und spürte etwas warmes. Ein warmer Wind oder ein leichter Luftzug. Sie atmete und klappte schließlich die Augenlider auf. Ein wohliges seufzen entlockte ihr, als sie die beruhigenden Augen des Drachen sah. Seltsam dieses Wesen fühlt sich so vertraut an, fast schon als ob er ihre zweite Hälfte wäre. Der schmerz in der Brust hat zum Glück nachgelassen. Sie blieb trotzdem liegen und genoss den warmen Atemzug ihren Gegenüber. Es vergehen einige Minuten, wo die zwei, still den Anderen ruhige Blicke zuwarfen.

„Was war das...dieser schmerz in meiner Brust?“, fragte sie sanft und sah tief in die eisblauen Pupillen hinein.

Als ob er genau diese Frage geahnt hätte erhob er seinen Kopf und sagte dann mit tiefer Stimme~:„ Hast du mal was von Seelen die zwei Personen teilen?“~ Fragend schüttelte sie den Kopf.

„ Was meinst du?“, Ihr Blick war fragend auf den Drachen gerichtet.

~Es sind Seelen die zwei Lebewesen verbinden. Es können Menschen und Tiere sein, oder auch nur Menschen und nur Tiere. Aber den Unterschied erkennt man daran, dass sich die sogenannten "Gefundenen" eine Seele zusammen teilen.~

Die Hyuga sah nachdenklich zur Seite und runzelte die Stirn. Ihre Knien hat sie zu sich heran gezogen und stützte ihren Kopf darauf ab.

„Heißt das...heißt das wir sind zusammengebunden, wie eine Kette die uns nicht los lässt?“

Er schüttelte langsam den Kopf. ~Eine Kette würde uns keinen Freiraum dienen. Ich meine wir sind Innerlich zusammengebunden.

Ist dir das nicht aufgefallen dass ich in deinem Kopf spreche!~, wie ....was hat er gerade gesagt? er spricht mit mir...In meinen Gedanken. Das meinte er wohl, sie sei das einzige Mädchen was ihn hören könnte.

„Heißt das du bist sozusagen mein Totemtier?“

\*\*

Bei vielen Indianerstämmen existierte der Glaube, von einer bestimmten Tierart abzustammen. Diese Tierart wurde zum religiösen Symbol zum Totem, dem man übernatürliche Kräfte zusprach. Wenn das Tier respektvoll behandelt wurde, so glauben die Indianer, übertragen sich seine Kräfte auch auf die Menschen.

\*\*

Der Drache nickte schließlich und sah sie eindringlich an.

~Hinata Hyuga uns verbindet womöglich mehr als du denkst. Deine Mutter Hinoiri (bedeutet: Sonnenuntergang) hat damit was zu tun~

„Was...meine Mutter, das kann nicht sein sie ist nach Hanabis Geburt gestorben. Wie kann das bitte möglich sein dass meine Mutter damit zu tun hat. Woher kennst du sie...weißt mein Vater davon?“ Fragen über Fragen. Ihr Kopf fühlte sich so voll an so betrogen so dumm!!!

~ Anscheinend weißt du von den alten Geschichten der Hyuga rein gar nichts?~

„Was für alten Geschichten. Mir wurde nie was von alten Geschichten unseres Clans nicht erzählt!“ Sie schluckte.

□ „Erzähl mir bitte davon!“

~Vor langer Zeit als die Mutter der Chakraquelle Kaguya Ootsutsuki zwei Söhne gebar, Hamura und Hagorome, hatte sie die Kraft der 3 Augen um die Erde zu zerstören. Ihre Söhne hatten sie mit Mühe versiegelt. Sie wollten das wieder aufbauen was ihre Mutter zerstört hatte. Hagorome blieb auf der Erde während sein Bruder Hamura auf dem Mond verweilte. Es wurde gesagt das die Hyuga ein Teil der Otsutsuki waren und somit ein wichtiger Bestandteil des ganzen Otsutsuki Clan war.

Hamura war ein schlauer Mann und hat den Hyuga Clan aufgebaut in 2 Teilen. Der eine Teil war der normale traditionelle Hyuga Clan wo du aufgewachsen bist. Doch bei den zweiten bestehen ganz andere Interessen.

Während sich der eine Teil mit der Kampftechniken und die Anwendung des Byakugan konzentrierten, entdeckten die Anderen uns Drachen.

Sie wurden eine Einheit mit den Drachen. Sie lehrten unsere Sprachen und "verschmolzen" mit unserem Blut. Der Clan wurde "Kyōsei Clan" genannt was so viel heißt wie Symbiose (Zusammen).

Kinder die geboren wurden bekamen einen Drachen. Natürlich musste eine Anziehungskraft entstehen damit sie wussten dass sie für einander erschaffen waren. Doch der Ootsutsuki Clan hat nichts gutes in dem Clan erkannt. Sie mussten den beseitigen, aber natürlich erlaubte das Hamura nicht und sagte das jeder ein Recht hat zu Leben. Doch wie schrecklich die Menschen auch sind brachten sie den Kyōsei Clan um. Einer nach dem Anderen und auch die Drachen wurden getötet. Der Hyuga Clan konnte nichts tun, doch der Älteste Hyuga namens Harume Hyuga schmuggelte Babys, so das der Ootsutsuki Clan nichts bemerkte.

Nach dem Skandal wurde der Hyuga Clan auf die Erde befördert, alles passierte nach dem Tod von Hamura.

Der Hyuga Clan kümmerte sich gut um die Babys. Doch Leider besteht kein Kontakt mit den Drachen, denn ohne die zweite Seele der Drachen starben sie...einer nach dem Anderen.

Aber die Hoffnung stirbt zu letzt sagte man, denn deine Mutter war die einzige die überlebte....auch ohne Seele ihres Drachen.

Sie hatte dennoch das Blut und die Kraft dafür 2 Kinder zu gebären. Deine Schwester Hanabi und du. Hinoiri Kyōsei hatte Selbstmord gemacht, denn sie verwandelte sich immer mehr in eine Bestie. Ihre Seele war zu schwach ohne an der Seite eines Drachen. Sie erlitt höllische Qualen. Dein Vater wusste vor allem nichts, doch du hast Ryū no chi das Drachenblut.

Und wie ich sehe hast du die Gabe mehr geerbt bekommen als deine kleine Schwester Hanabi. Du hast mich gefunden und ich endlich dich.

Hinata Kyōsei Hyuga.~

Stille...Hinata die noch immer geschockt den Drachen ansah und das Bild in ihrem Kopf hatte, wie ihre Mutter starb....Wieso hat man sie und ihre Schwester angelogen? Wieso wurde der Clan getötet...wieso waren die Menschen so furchtbar. Fragen die sie nie verstehen würde, Fragen die jeder vergessen hatte dass sie existieren. Wusste ihr Clan überhaupt davon?

Heißt das...sie ist die einzige neugeborene, eine Ryū no chi...eine Kyōsei?

Sie bemerkte nicht wie sie anfängt zu weinen. Alle Babys die sie versuchten zu retten

waren Tot. Wo waren die Drachen?

Sie blickte tief in seine Augen: „Bist du der letzte?....“, er nickte.

Ihr ganzer Körper begann zu zittern. Sie konnte die Gefühle nicht ordnen, sie hatte Angst ihr war kalt und heiß zugleich.

~Wir müssen das Beste daraus machen~, meinte er schließlich. ~Komm lass uns nach draussen gehen.~

## Kapitel 6: Der Drachenmann

Draussen war es schön und ruhig, der Schneesturm hat sich gelegt und Hinata atmete die gute frische Luft ein.

Ihre Sachen waren auch wieder getrocknet und sie griff nach den restlichen Proviant, was sich in ihrer Ledertasche befindet.

Taliska kam schließlich auch aus seinem Versteck gekrochen und fixierte die kleine Hyuga mit seinen eisblauen Drachenaugen an.

„Woher kennst du meine Mutter?“, der Drache überlegt und brummte sachte.

~Ehrlich gesagt kenne ich sie nicht persönlich, aber ich spürte ihre Anwesenheit das es sie gibt. Mein Verstand sagte mir das sie Nachwuchs bekommen wird und als du auf die Welt kamst, spürte ich unsere Seelenverbindung.~

„Also wusstest du seit meiner Geburt von meiner Existenz?“, der Drache nickte.

„Gab es noch andere von dem Kyōsei außer meiner Mutter?“

Kurz wurde sie von dem Drachen nicht erwidert, doch als er sprach, raschelten seine weißen Schuppen hin und her.

~Es gab tatsächlich noch Jemanden. Sie ist aber seit dem deine Mutter starb, spurlos verschwunden. Ich habe sie seit dem nicht mehr gespürt...~

Hinata blickte den Drachen enttäuscht an. Nun hatte sie sich doch noch erhofft ein Mitglied aus dem Clan kennen zu lernen und nicht mehr die einzige zu sein. Es war ein seltsames Gefühl die einzige Überlebende zu sein, ihn das sie es je wusste.

Jetzt ahnte sie auch mit welchen Qualen Sasuke gelitten hat...aber an ihm wollte sie im Moment keinen Gedanken verschwenden.

Während sie so still in das Weite sah, reckte sich der Drache den Himmel zu. Seine Schuppen leuchteten wie kleine Diamanten im Schein der Sonne.

Doch plötzlich umgarnt sich sein Körper in einem hellen Schild ein, das Hinata kurz ihre Hand vor die Augen hielt.

Als das Licht verblasste stand ein großer Mann mit weißer Mähne vor ihr.

Sie schluckte und in einem kurzen Moment hielt sie die Luft an.-Ein Mann so groß und stark gebaut, das man jede einzelne Muskulatur erkennen konnte. Ist das etwa Taliska?-

Der Junge Mann dessen mächtige Aura immer noch in der Luft flog, kam mit erhobenen Leib auf sie zu. Er trug einen festlichen Yukata an, der mit gold Perlen und Edelsteinen verziert war. Seine Haare waren so lang wie er selbst groß war. Sie waren Schnee weiß und Er trug eine Menge Haarschmuck bei sich. Seine Gesichtszüge markant aber passend zu seiner Aura. Er hatte dunkle Augenlider und pechschwarze Wimpern, als ob er ein Airliner drauf hätte. Ganz zu schweigen seiner Körpergröße, die mindestens 2,20m beträgt. So einen großen Mann hatte sie noch nie gesehen.

~Na etwa überrascht mich in Menschengestalt zu sehen?~

Er lachte frech und zeigte seine scharfen Zähne. Die Hyuga stand immer noch perplex auf der gleichen Stelle, ehe sie sich seiner Frage widmen konnte.

Mit großen Augen schaute sie tief in seine eisblauen Drachenaugen hinein. Er erwiderte ihren Blick und lächelte in sich hinein.

~Du bist wirklich amüsant kleine Hyuga. Dein Blick verrät mir einiges, auch ohne deine Gedanken lesen zu können~

Sie stolperte zurück und fing sich wieder ein. Dann atmete sie tief durch und sagte schließlich:□□, „Ich wusste nicht dass das überhaupt geht...ich meine sich verwandeln.

Wie geht sowas?"

Der Drache schnaubte entzückt und gab der Hyuga ein spitzes Lächeln.

~Weißt du Kleine, wenn ich das nicht könnte würde mich Jeder hören und Angst bekommen und das wollen wir doch nicht.

Und ob es weh tut, nein es fühlt sich wie Zähneputzen an!", Hinata runzelt die Stirn. - Wie Zähneputzen??!! muss ich mir das vorstellen-

Dann lachte sie sogleich los. Es war ein befreiendes Lachen und es war ihr egal ob sie damit dämlich aussah, Hauptsache sie fühlt sich befreit. Ihr ganzes Leben lang konnte sie nie wirklich lachen, denn es gab immer welche Probleme die sich in Katastrophen entwickeln und sie somit immer klein gehalten wurde. Als sie darüber nachdachte umgarn sich ein Hauch von Traurigkeit in sie. Doch sie wollte sich selbst nicht mehr bemitleiden, sie hatte die Schnauze voll. Sie erhob sich und sah ihn mit festem Blick und mit einer Überzeugung, das der Drache kurz überrascht aufsah.

□„Ich bitte dich, als meine 2 Hälfte. Ich möchte stärker werden und endlich heraus finden wer ich wirklich bin. Ich weiß nicht ob ich als Ninja oder als Gaisha den Weg finden kann, ich habe bis jetzt keinen Platz gefunden wo ich wirklich glücklich geworden wäre.!"

-Es war kalt aber ich kann dich spüren das du hier gewesen bist. Seit deinem Verschwinden hab ich nie die Hoffnung aufgegeben dich zu suchen. Alle vergasen fast dein warmes Lächeln oder deine Anwesenheit, aber ich habe jede Stunde damit gebracht dich ausfindig zu machen, bis ich schließlich auf weg gegangen bin. Halte bitte durch ich werde dich finden-

~Ich weiß wie du dich fühlst Hinata, ich bin schließlich ein Teil von dir! Ich werde dir Helfen, aber du musst selbst deinen Weg wieder finden. Du bist stark und in dir schlummert eine Kraft die entdeckt werden will, du hast dich bloß nie getraut sie raus zulassen, weil es immer Menschen gab die dich unterdrückt haben...deswegen hasse ich die Menschen so sehr.~

Taliska erblickte in die Ferne, als ob er selbst die Jahre nach seinem Weg gesucht hatte. Aber er hatte ihn gefunden und der stand genau vor ihm, klein und zerbrechlich wie eine Blume.

Hinata strahlte, endlich hatte sie jemanden der genau sie wie war.

□„Womit...fangen wir an?" fragte sie nach einer weile.

~Wir fangen erst dein Selbstbewusstsein zu stärken, obwohl dein stottert echt süß ist, wirkt es nicht gerade sehr ich Stärke.~

Er hatte recht, sie musste es endlich trainieren ihre Hemmungen los zu werden.

~Komm, ich hab schon eine Idee wo wir anfangen werden~

\*\*\* Ich bin wieder am Start. Tut mir so endlich leid das ihr so lange warten musstet, aber auch ich hatte meine Probleme. Ich hoffe es gefällt euch ist zwar nicht so lang aber ich werde auf jeden fall weiter machen\*\*\*

lg Madlen

## Kapitel 7: Die Erkenntnis

An einem Wasserfall hielt er schließlich an. Hinata begutachtete den Platz wo sie sich befanden und ging zu der Stelle hin, wo der Drache hinzeigte. Dieser Platz hatte etwas beruhigendes in sich merkte Hinata und richtete sich dem Wasserfall zu. Obwohl das Wasser die ganze Umgebung mit seinen Geräuschen verschluckt, ist es auf eine Art und Weise sehr ruhig.

~Setz dich dort auf den Felsen!~

Befehl der Drache ihr. Kurz blickte sie in seine blauen Augen, ehe sie auf den Felsen zu ging.

Auf dem Fels machte sie sich bequem und wartet auf die nächste Aufgabe.

~Du wirst hier sitzen bleiben und darüber Nachdenken wer du bist! Du wirst in dein tiefstes Innere schauen müssen, welche Fähigkeiten in dir stecken, du musst aber auch an deine Grenzen gehen müssen um dein Ziel zu erreichen!~

„Wie lang dauert sowas, wie soll ich das schaffen? und was erwartet mich dort?“

~Der Wasserfall wird dir helfen in deine Welt zu schlüpfen!

Du wirst lernen deinen Geist zu kontrollieren und ihn zu studieren.

Eine Körperliche Wunde kann man heilen aber eine Seelische bleibt für die Ewigkeit, wenn man nicht weiß wie man sie behandeln muss. Diese Taktik hat der Kyōsei Clan auf ihre ganz spezielle Art und Weise gelehrt, so können sie Menschen helfen die Besessen sind oder im Koma liegen. Und weil du in den falschen Clan hineingeboren wurdest ist dein biologischer Rhythmus im Ungleichgewicht geraten. Das merkt man insbesondere wenn man schon von der Geburt an nicht weiß wer man ist und das merken die Menschen. Deshalb hat dein Vater dich nie akzeptieren können, weil dir was wichtiges weggenommen wurde.~

Seine Worte taten einerseits weh, aber es ist die Wahrheit.

Als Kind hatte sie das nie bemerken wollen aber ihr wurde wirklich was weggenommen. Deswegen war sie innerlich so zerbrechlich. Sie hatte keine Freunde, erst später als sie ins Team mit Kiba und Shino gekommen war.

Aber selbst ihr Team hatte andere Vorstellungen und hatten Hinata immer unterschätzt. Es ist vielleicht nicht böse gemeint gewesen, aber ihr Verhalten selbst strahlt was kleines schwaches aus.

„Du meinst wenn ich...in meine Welt hineingleite...das ich es wieder bekomme egal was es auch ist?“

~Du wirst nicht gleich in dein Ziel erreichen können, zuerst musst du dein Weg zurück schreiten den du gegangen bist, wie ein Buch was du umschreiben musst ohne das die Geschichte geändert wird.~

Langsam verstand was der Drache von ihr verlangte. Sie muss quasi ihr fehlendes

Puzzle teil finden und es in die richtige Stelle Zuordnung. Sie nickte.

~Gut dann schließe die Augen und konzentriere dich nur auf das Geräusch des Wasserfalls~

Sie gehorchte.

~Gut machst du das. bleib ruhig Atme normal ein und aus. Siehst du vor dir irgendwas?~

Sie schüttelte den Kopf weil alles schwarz und leer in ihr war. Doch sie sah ein leichtes blasses Leuchten in der Ferne.

„Ich sehe was, etwas leuchtet in der Ferne...ein ganz schwaches Licht!“

~Dann geh darauf zu ~ befahl der Drache ihr.

Sie ging vorsichtig auf das Licht zu, was immer heller und heller wurde. Sie hatte ihre Außenwelt total abgeschirmt und selbst Taliska kann sie nicht mehr hören. Die schwarze Umgebung entwickelte sich langsam zu einem schmalen Gang. Sie hörte rein gar nichts, nur ihre schritte die hallend den Flur entlangflossen.

Als sie ihr Ziel erreichte und in das Licht hinein zu schauen versuchte war ihre Sicht verzerrt und verschwommen,

schluss endlich schritt sie in das sirrende Fackeln der Fluren und ging schließlich eine Etage weiter hinunter in ihre Erinnerungen.

Sie sah ein Zimmer das sie sehr gut erkennen vermag. Es war ihr Zimmer. Plötzlich verschwamm das Bild und sie sah eine Frau mit langen Haaren. Erst jetzt bemerkte sie, das sie das war. Sie fühlte sich wie in einer Zeitlosen Wasserblase wo jede Person oder Gegenstand fest eingefroren war. Alles war in Grautönen gefärbt, nur ihr Ich aus der Vergangenheit war mit lebendigen Farben umhüllt. In ihr Gesicht entstand Freude, erkannte Hinata.

-Das war der Tag wo ich als Maiko meine Lehre angefangen habe. An dem Tag war ich sehr glücklich, endlich hatte ich was geschafft-

Das Bild verschwamm wieder und eine Tür machte sich ins Bild breit. Sie öffnete sie und betrat den nächsten Raum.

Auch diesen Ort erkannte sie. Das war das Ereigniss mit Sasuke, er hatte sie damals gefunden. Das Bild verzerrte sich und sah die Szene wo sich Sasuke von ihr entfernte. Ihre Brust reagierte schmerzhaft darüber. Ihr Ebenbild wurde in einem Grauton verwandelt. Nur ihre Augen scheinen noch in Farbe zu schwimmen.

Wieder verändert sich das Bild und sie glitt tiefer in ihr Geist hinein. Erinnerungen von damals wurden wachgerüttelt, bis sie sich mit 13 Jahren in dem Zimmer von der Herrin wieder sah.

-Das war wohl mein erster Tag hier in Sayo!-

Stellte sie fest und ging weiter.

Je tiefer sie ging desto übler wurde ihr. Die Atmosphäre in Konaha war Bund und aufgeweckt, ihr Team, Naruto, Sakura, Sasuke sie waren alle mit Farbe umhüllt. So wie sie es in Erinnerung hatte.

Doch dann erschrak sie als sie ihr Zeitloses Ich bemerkte. Sie war schwarz. Einfach alles war schwarz, selbst die Kleidung. Sie sah wie ein tief schwarzer Schatten aus.

Tränen kullerten herunter als sie sich so sah. Alles sah so friedlich und schön aus, doch sie selbst war wie eine schwarze Leblose Gestalt die nicht in das bunte Konoha hinein passte.

Das Gemälde verschwamm und sie sah sich in 6 Jahren wieder. Diesmal war es nur ihre Augen die nicht vorhanden waren.

-Wo sind meine Augen?-

Das Bild verzerrte sich und dann sah sie eine Frau im weißen Umhang Gehüllt.

- Mutter!-

Die Frau gab dem Kind ihre Brust. Neben ihr war Vater der sie liebevoll ansah. Der ganze Raum war wieder in Farbe umhüllt, selbst das Baby in Mutters Arm. Erst dann bemerkte Hinata das ihre Mutter sich langsam auflöste. Zurück blieb ein Baby.

- Moment mal da stimmt was nicht. Wo bin ich, das hier ist doch Hanabi und nicht sie. Wo bin ich mit 4 Jahren?-

Dann sah sie es.

Das Bild wurde schwarz, doch plötzlich tauchte sie in eine Schneelandschaft.

Eine Frau mit dunkelblauen Haaren in einem pelzigen Umhang, die gerade hochschwanger ein Baby erwartet trat zum Vorschein. Der Mann an ihrer Seite war groß und hatte langes silbernes Haar. Ein Otsutsuki stellte Hinata sogleich fest.

Jetzt wurde ihr einiges klar. Die Frau war Hinatas Leibliche Mutter, sie wurde adoptiert!!

Aber dann war ihr Vater nicht wirklich ihr Vater!!!

Fassungslos betrachtet sie den Mann der vor ihrer Mutter stand und das Kind in den Armen hielt. Neben Ihm stand ein Drache.

-Taliska?-

Die Augen des Mannes waren kristallblau und schimmern wie ein loderndes Inferno.

- Was waren das für Augen?-

Sie sah das nächste Bild, was nicht so schön war. Ihre Mutter starb und ihr Vater weinte um sie. In den Händen sah sie sich ganz ruhig und friedlich. Sie hat nicht geschrien als sie auf die Welt kam. Warum nicht?

Das Bild verschwamm.

„Nein nicht!“, sie hatte noch so viele Fragen, die noch ungelöst auf ihrer Zunge brannten.

Wer war der Mann, der ihr Vater zu scheinen vermag?

Wer war ihre Mutter und warum starb sie so plötzlich?

Warum war Taliska da an Ort und Stelle?

Wo war der Ort an dem sie geboren wurde?

Sie spürte ein kribbeln und dann sah sie was sie sich nie hätte vorstellen könnte.

Die Frau die ihre Mutter war.....war in Wahrheit .....sie selbst!!.....

-Was. Das kann nicht sein! Aber warum lebe ich dann weiter...in einem anderen Körper, wenn ich in Wahrheit "Sie" bin!

~Weil dein Körper verletzt war .~ Die Stimme von Taliska machte sich in ihrem Kopf breit.

-Aber ich versteh das nicht. Wie kann ich in 2 Körper leben?-

~Dein Vorheriger Name war Hinoiri Kyōsei. Wie ich dir erzählt habe ist der Kyōsei Clan Herr über Seele und Geist. Du wurdest als stärkere und begabte im ganzen Clan

angesehen, denn deine Kraft war es in andere Körper zu gehen und sie einzunehmen.~

„Der Yamanaka Clan hat doch diese Fähigkeit?“

~Der Yamanaka Clan konnte nur eine gewissen zeit in einem Körper schlüpfen und ihn einnehme, dafür wird Chakra verwendet was der Kyōsei Clan nicht bräucht. Der Yamanaka Clan konnte nicht den Geist des anderen Körpers zu hundertprozentig einnehmen sie haben ein bestimmtest Zentrum an Fähigkeiten wie sie an Informationen kommen, aber wenn der Körper vernichtet wird wird ihr geist auch vernichtet.

Der Kyōsei Clan hat seine Fähigkeit so im Griff das der Geist nicht zerstört werden kann und immer zu seiner Ursprungs Quelle zurückkehrt. Und deine Quelle hast du in dem letzten Bild gesehen.~

„Aber warum musste ich weiter leben, genügt es denn nicht den Tod in die Augen zu Blicken?“

~Der Otsutsuki Clan wollte dich für schreckliche Dinge ausnutzen. Um das zu Verhindern hast du dein Körper verlassen und bist die in deines Kindes geflüchtet. Der Mann den du davor gesehen hast war dein Verlobter. Er hat dich bis ans Ende beschützen wollen, bis er selbst getötet wurde. Ich habe dich zu den Hyuga Clan gebracht, weil ich wusste das du dort in Sicherheit warst. Ich konnte dich nicht beschützen, weil ich selber gejagt wurde. Ich hatte schließlich diesen Berg gesehen und einen Schutzkreis gezogen. Es tut mir so leid das ich dir das nicht früher gesagt habe.~

„Ich danke dir“, sagte sie plötzlich. Ihr Körper bebte und Tränen kullerten auf ihr Hemd hinunter.

„Ich danke dir, das du trotz der ganzen Sache immer bei mir gewesen bist und das....ich endlich weiß wer ich bin.“

Langsam gleitet sie in die Wirklichkeit hinauf, zurück in die Gegenwart. Sie ließ die kalte Vergangenheit, die zum splintern anfang, hinter sich. Sie wollte nichts mehr sehen. Das ganze war genug Beweis für sie.

Mit zittriger Hand öffnete sie die Tür die nach draussen ging. Ihre Umgebung war verdunkelt, und sie blickte in das Schwarz des Universums hinein. Noch flüchtig kamen ihre Erinnerungen als Hyuga hoch. Ihre Schwester die eigentlich nichts mit ihr zu tun hatte, lächelte sie wie damals als sie noch Kinder waren an. Dann sah sie Neji der ihr die Hand reichte, aber noch eher verschwand als sie die ergreifen konnte. Dann Sasuke. Sein Blick war wie immer kalt und mit wenig Gefühl. An seiner Seite war Itachi der sie unsicher anschaute.

Und zu letzt sah sie in eisblauen Augen, die ihr eine gewisse Zuneigung zeigten, obwohl sie so kalt wirkten.

++So ein Kapitel wieder fertig+++

Hoffe ich habe es ausführlich erklären können. schreibst mir freu mich tierisch auf  
eure Kommiss  
Lg Madlen

## Kapitel 8: Unbekannte Schritte

„Wie lange müssen wir den noch gehen, mir tun meine Füße weh und mir fehlt es an Flüssigkeit!“

„Man Suigetsu jetzt reißt dich mal zusammen, wir sind gerade weniger als eine Stunde los gegangen und du machst schon schlapp!“

„Ach und warum wollte Fräulein Brillenschlange doch plötzlich mit? wahrscheinlich nur wegen Sasuke, hab ich recht!“

„Ich weiß nicht wovon du redest.“

Sasuke seufzte, er ignorierte die Beiden hinter ihn.

Jugo, ein großer Mann mit orangenen Haaren, folgte seinem Beispiel und ging mit ihm voraus.

Nach dem Zwischenfall in Sayo waren 3 Wochen vergangen. Sasuke erinnerte sich nicht gerne daran, aber er konnte es einfach nicht vergessen.....Hinata. Als sie verschwand, hatte er ist nicht mehr ausgehalten und ist wie sie auch aus der verfluchten Stadt geflüchtet. Sein Bruder Itachi ist wie ein Narr ihm gefolgt und wollte ihn aufhalten, aber es eskalierte und Beide haben sich von einander getrennt. Er hatte Itachi vorwürfe gemacht.

Wenn er nicht aufgetaucht wäre, wäre das alles nicht passiert. Aber Sasuke musste langsam eingestehen das es zum größten Teil seine Schuld war. Zum einen war er grob und besitzergreifend, zum anderen konnte er auf seine Art und Weise fürsorglich sein.

Er biss sich auf die Zähne.

Warum konnte er nicht so wie sein Bruder sein.

So gefühlvoll und beherrschend.

Er hatte seine Gefühle nie im Griff gehabt, weil er sich immer zu schnell aufgereggt hatte und dabei einen Menschen verletzte, den er geliebt hatte.

An jenem Tag wollte er sich bei Hinata entschuldigen, für seine grobe Art im Bett. Es hatte ihn aber eine unglaubliche Überwindung gekostet, dies zu tun. Doch als er am Fenster stand hörte er sie...ihre Geräusche.... Töne der Lust die nur er hören durfte. Sasuke verstand sofort. Sie schlief mit ihm, mit seinem Bruder, diesem Bastard. In dem Augenblick war Hinata weit weit weg von ihm und er konnte sie nicht mehr fassen. Er konnte es nicht mehr rückgängig machen. Sie hat ihn betrogen....!

In diesem Moment gefror sein Herz aus Eis und das leuchten in seinen Augen verschwand. Es war ihm nicht zum weinen zu mute, was er spürte war ein endloser Weg der immer dunkler wurde und sich von seinen Gefühlen trennte.

Der Uchiha schirmte alles ab und lässt keinen mehr in sein Herz schauen. Hatte er überhaupt noch eins?

Er wusste auch nicht warum sie ihn wieder verlassen hatte, um sich selbst zu schützen? Oder schaffte sie es auch nicht mit ihren Gefühlen umzugehen?

„Ich will eine Pause, Sasuke-kun lass und eine Pause endlich machen!“

Er nickte und so hielten sie gleich neben einer großen Eiche an. Plötzlich spürte Karin ein Chakra in der Nähe.

„Was ist Karin?“, fragte Jugo und Sasuke blickte auf.

„Ich spüre ein Chakra...es ist gefährlich und kalt...so kalt wie Eis.“

Die Männer runzelten die Stirn und schließlich erhob sich ein riesiger Mann aus den Wäldern empor. Seine weiße Mähne stach direkt ins Auge hinein.

Er war riesig fand Sasuke. Noch größer als Jugo, stellte er fest. Suigetsu und Karin blieben eigenartig ruhig. Die Männer spürten sein enormes Chakra. Karins Knie begannen auf einmal zu zittern. - Weißes Chakra? Das hab ich noch nie gesehen-

„Hi. Du kommst mir bekannt vor!“

---Flash Back---

„Ich geh dann mal was zum Essen jagen. Bleib du hier und suche hier nach Feuerholz.“

„Wieso kann ich nicht mitkommen?“

Taliska blickte kurz in ihre Augen und sagte schließlich:

„Weil ich alleine besser klar komme. Ich hab in der Nähe einen fetten Bullen gewittert. In deiner Lage würde er dich nur zertrampeln. Nimm es mir nicht persönlich.“

Beleidigt drehte sie sich weg und nuschelte noch hinten ein - Baka- raus. Kurz grinste er frech und ging entspannt den Weg hinunter.

---Flash Back Ende---

Er hatte ihn gespürt. Hinatas ach so toller Held. Ein Uchiha roch er sofort. Taliska hatte gespürt das die Truppe in der Nähe waren und wenn Hinata ihn jetzt begegnen würde, würde das ganze nicht schön enden. Am liebsten würde er den Uchiha Trottel einfach zerfleischen, aber er war ein lieber Drache und konnte sich gut zusammenreißen.

Es wunderte ihn nicht das sie ihn schon bemerkt hatten, er roch die rothaarige Frau und rümpfte die Nase.

-Erinnert mich ein bisschen an einem Aal. Ich hasse Aale.

Den Wasser Mensch fand er ein bisschen zu kindisch. Er roch seine schwache Seele und lachte in sich hinein, denn so eine schwache Seele hatte er schon lange nicht mehr gespürt. Drachen hatten die Fähigkeit die Seelen zu riechen und zu schmecken, so können sie erkennen welche Seele leicht angreifbar war.

-Da muss er sich glücklich schätzen dass es hier keine Seelenfresser gibt.- meinte Er. Dann roch er eine erdrückte leicht reizbare Seele. -Der Typ hatte anscheinend ein Kopfdockter zu viel gehabt-, stellte er bei Jugo fest. Dann spürte er das Eis, die verletzte tobende unberechenbare Seele von dem Uchiha. Sein Blick wie er ihn anlotzte, das wunderte ihn nicht das Hinata Abstand von ihm wollte. - Ich würde auch meine Sachen packen und verschwinden. Alles Psychopaten.-

Mit einem gehässigen Blick blitzte er den Uchiha an, der in eine entspannten Haltung am Baum lehnte.

„Hi. Du kommst mir bekannt vor!“

„Du mir nicht!“, sagte er eiskalt zurück und sah ihn mit einem sardistischen Blick tief in seine eisblauen Augen an.

„Du bist ja richtig Unhöflich, Uchiha!“

Alle 4 schauten irritiert sich gegenseitig an. Woher wusste der Typ das Sasuke ein Uchiha war.

Sasuke stöhnte genervt und richtete sich auf.

„Und womit hab ich die Ehre!“

□„Hm hast ja doch Manieren kleiner Mann.“ Nun mischte sich Suigetsu ein.

„Hey du Riese was willst du von uns. Zisch ab aber etwas dalli wenn ich bitten darf.“

Taliskas Augen glitten zu dem weißhaarigen, der aufstand und sein Säbel am Griff packte.

Die Anderen stellten sich auch in Kampfposition und umkreisten ihn. Er musste lachen, weil das so unnormal komisch für ihn war. Erdmenschen waren auch echt dämlich.

„Ihr glaubt doch nicht tatsächlich das ihr gegen mich was ausrichten könntet. Schaut euch mal eure Kollegin an, sie versteht was ich meine. Sonst würde sie nicht den Schwanz so einziehen.“

Suigetsu linste zu Karin rüber die gelb im Gesicht war und am ganzen Körper zitterte. - Oh mann ist der Typ doch so gefährlich? Karin ist ja gar nicht mehr ansprechbar, das muss man erst schaffen dieses Gör zum schweigen zu bringen-. Der Wassermann wendete sich zu Sasuke, der sich immer noch nicht gerührt hatte. Der Blick des Uchiha jagte ihn schließlich doch noch einen Schauer über den Rücken.

Taliska seufzte schließlich und steuerte wieder dem Wald zu, eher er sich noch umdrehte und sagte:

„Wir werden uns noch wieder sehen und uns unterhalten, Sasuke Uchiha!“

Sasukes Augen begannen zu zucken als er seine Namen von ihm hörte. - Wer ist dieser Mistkerl?-

„Hey Arschloch wir sind noch nicht fertig...!“

„Suigetzu lass gut sein!“, sagte Jugo ruhig und hielt seinen Partner an der Schulter fest. Als er auf sah war der Mann spurlos verschwunden, auch Karin spürte sein Chakra nicht mehr und sie viel erschöpft auf die Knie.

„Wozu bist du eigentlich zu gebrauchen.“ rotzte Suigetzu zu Karin, die ihn böse anfunktete.

„Halt einfach deine Fischfresse.“

Sasuke stand immer noch da, keinen einzigen Millimeter von der stelle hatte er sich bewegt. Der eigenartige Mann war ihn nicht geheuer, aber er hatte nicht die böse Absicht gehabt sie anzugreifen. Er schluckte, es war schon eigenartig. Worüber wollte er sich den mit ihm unterhalten. Er kannte ihn doch nicht....oder doch?

„Kommt wir gehen.“

Er hörte sie noch wie sie sich davon machten. Taliska wollte nur auf eine nette Art und weise sie vertreiben und das hatte auch geklappt. Er grinste immer noch in sich hinein. Der kleine weißhaarige war doch sehr amüsant, wo er nur diese vorlaute Klappe hatte. Er hatte lange nichts mehr mit Menschen zu tun gehabt, weil er keinen Grund dazu hatte sich mit denen die Zeit tot zu schlagen.

Seltsamen Geschmack hatte Hinata auf alle fälle. Der Typ war genau das Gegenteil zu ihrem verstorbenen Verlobten.

Ob sich Geschmäcker Verändern? Er hoffte nur das sie selbst im klaren ist, das der Uchiha nicht der Richtige für sie sei. Sonst wenn er ihr ein Haar krümmte würde er ihn ohne zu zögen zerfleischen. Koste es was es wolle.

Er ging den Weg wieder hoch wo er den toten Bullen zurückgelassen hatte.

„Wo warst du so lange? war der Bulle etwa so stark das es Probleme gab?“

„Quatsch den hatte ich mit Leichtigkeit erledigt.....es war nur...ich hab mich kurz verlaufen!“

Die Hyuga runzelte die Stirn. Doch Taliska wollte nicht tiefer in das Thema eingehen und machte sich schließlich an den Bullen ran. währen sie ihn beobachtet wie er die Haut von dem Tiere herunter zog, überlegte sie sich was er wirklich so lange in den Wald gemacht hatte.

„Du willst mir doch nicht erzählen das du dich verlaufen hast. Du als Drache. Also was

hast du wirklich gemacht?"

Er stoppte kurz in seinem Tun, eher er sich umdrehte und sie schelmisch angrinste.

„Willst du das wirklich wissen. ;) ?“

Die Hyuga stoppte kurz und errötete dann schließlich.

„Ähm..nein lass gut sein. Ich mach dann das Feuer an!“

++Es geht bald weiter. hoffe es hat euch gefallen. freu mich auf eure Kommiss lg  
Madlen+++

## Kapitel 9: Geburtsstädte

Es war kalt. sehr kalt. Mit schweren Schritten, ging er voraus. Seine Beine taten ihm weh, aber das war ihm egal. Er wollte nicht aufgeben und ging immer wieder weiter den Weg entlang, um zu hoffen, die Person wiederzufinden, die er liebte. Sein Körper zitterte vor Kälte, sein Mantel war aufgerissen und sein Gesicht war blass von der klirrenden Kälte. Doch seine blutroten Augen waren geradeaus gerichtet und fixierten jede Bewegung, jedes kleinste Anzeichen von Leben, in der trostlosen kalten Umgebung.

Seine schwarzen Haare waren nass und feucht und von Schneeflocken übersät, die sich langsam in kleine Tropfen wandeln und ins schwarze Haar sinken.

Der Mann ging verbissen in das weiße Nichts, um festzustellen, dass kein Anzeichen von Leben hier existiert. Er machte halt und schaute sich um. Mit dem Sharingan erkannte er kein Chakra, nicht einmal die von einem Tier. Der eiskalte Wind blies an ihm vorbei und ließ den Schnee aufwehen. Er wollte schon aufgeben, wollte umkehren und woanders suchen, als er plötzlich ein Licht von der Ferne erkannte. Ein gelbes Licht, wie er gleich feststellte. Er ging mit Mühe darauf zu und erkannte den Umriss von einem Gebäude. Dieses Gebäude war ein kaputtes Holzhaus. Die Hälfte des Hauses war total in sich zusammen gefallen, die andere Hälfte stand noch gerade im Schnee.

Das Haus hatte ein Fenster wo Itachi hinein schaute. Er konnte gerade noch ein Tisch mit einer Kerze erkennen, den Rest verdeckte der Frost. Das Haus war für den Uchiha ziemlich suspekt. Nichts außer Schnee und Berge, kein Mensch oder Tier ist ihn begegnet und dann dieses Haus! Er schaute sich um und erkundet die andere Seite des Gebäudes. „Ziemlich alt das Haus, wie lange mag es sein als hier noch Menschen gelebt hat? Haben hier überhaupt Menschen gelebt?“, fragte er sich und schaute in das weite Weiß. Er konnte sich nicht vorstellen das hier überhaupt Jemand leben konnte, weil Irgendwer musste ja dieses Haus gebaut haben.

Itachis Gedanken schweifen umher. Doch vielleicht kriegt er seine Antwort wenn er in das Innere des Hauses geht. Er machte die Tür auf, die nur mit viel Kraft aufgegangen war. Dann betritt er das Haus. Was jetzt sah war für den Uchiha ein Schreck!

.  
. .  
. .  
. .

„Taliska!“

„Hm, was gibst denn!“

„Ich wollte dich was Fragen? Wer war mein Verlobter? Wie hieß er und....wie ist er gestorben!“

Die Beiden gingen an einem schmalen Pfad entlang. Das Wetter war sehr schön, die Sonne scheinete und der Himmel war blau wie der schimmernde Ocean. Taliska hatte Hinata versprochen das sie Richtung Meer gingen, doch der Wandertag war lang und Hinata verlor ein mehlig die Geduld. Ihr wurde Langweilig und sie stellte Fest das der Drache vor ihr nicht sehr gesprächig war.

Sie überquerten eine Blumenwiese, wo Hinata erstmal zum Staunen anfang. Tausende

von verschiedenen Blumen wuchsen dort, wo die Hyuga gleich welche pflücken wollte. Plötzlich hielt Taliska sie auf. Sie schaute den großen Mann an, der sie melancholisch fixierte.

Seine Lippen bewegten sich, als ob er was sagen wollte.

„Was ist los!“

Der Drache schaute sie eine Weile an und blickte zu der Blumenwiese.

„Du warst hier oft mit deinem Verlobten und mir, kurz bevor der Otsutsuki Clan nach dir gesucht hat.“

Hinata schaute auf die Blumenwiese zurück um nach Erinnerungsfetzen zu suchen. Das Licht in ihrer Brust pulsierte und sie sah kleine Abschnitte von 2 Personen die sich liebten. Ein wenig mitgenommen schaute sie auf das Bild, wo sich ihr Geist erinnerte.

„Ich hatte ihn sehr geliebt, oder?“

Hinata musste nicht hinschauen um auf eine Bestätigung zu warten.

„Sein Name war Hamura. Hamura Otsutsuki. Er war der Sohn von Kaguya Otsutsuki und der Bruder von Hagoromo Otsutsuki.“

Das Mädchen drehte sich überrascht um und sah in die blauen Augen des Drachen.

„Kaguya? Wer war das?“

„Ich habe sie persönlich nie gekannt, doch man sagte das sie die erste Frau war, die das Chakra erweckt hätte. Ihr plötzliches Auftauchen war unbekannt, doch sie verliebte sich in einem jungen Mann, wo sie daraufhin ihre zwei Söhne gebar. Der erste Sohn der das Sharingan erweckte war Hagoromo, später auch genannt als der Rikudo Senin.“

„Was, der Rikudo Senin der alle 9 Bijuu beherrschte?“, Taliska nickte.

„Die Mutter von den Söhnen wurde böse, warum wurde mir nie gesagt aber die Söhne versiegelten ihre Mutter und Hamura blieb auf dem Mond um die Versiegelung zu überwachen. Hagorome verbrachte weiterhin auf der Erde und bekam zwei Söhne. Der eine hieß Indra und der andere Ashura.“

„Hatte Hagorome seinen Bruder je wieder gesehen?“

„Das weiß ich nicht. Aber er lebte in der Zeit nicht mehr, als sein Bruder von seinen eigenen Clan verraten wurde.“

„Das ist ja fürchterlich....! und das ist alles meine Schuld, das er gestorben ist!“

„So darfst du nicht denken. Hamura hat dich sehr geliebt und es war seine Aufgabe dich zu beschützen.“

Sie nickte nur und schaute zum letzten Mal auf die Blumenwiese zurück.

„Warum müssen die Menschen immer so grausam sein?“

Ihr Blick schweifte umher und blieb bei einem Punkt stehen. Ihr Gesichtsausdruck war nachdenklich. Der Drache seufzte auf und erwiderte ihre Frage: „Die Menschen sind undankbar, sie wollen alles und wenn sie es haben sind sie immer noch unbefriedigt. Ich verabscheue diese Homosapiens zutiefst.“

Er machte sich auf den Weg und lässt eine traurige Hinata zurück. Schließlich rappelte sie sich auf und eilte hinterher.

Drinne im Haus entdeckte Itachi einen kaputten Stuhl, der auf dem Boden lag. Der Boden knarzte und eine dicke Staubschicht hatte sich seit Jahren auf jedes Möbelstück gelegt. Nun wirbelte er in alle Richtungen auf. Itachi entdeckte noch

etwas. Ein Bett mit Matratze und Decke lag dort. Er kniff die Augen zusammen und rümpfte die Nase, als er die Decke weg zog. Die Matratze war verfault und jede Menge Moos und Flechten haben sich darauf gebildet. In der Mitte der Matratze hatte sich ein riesiger Fleck niedergelassen, Itachi stellte gleich fest dass das Blut war, denn der Geruch hatte sich immer noch in den Stoff der Matratze verfangen. Lange wollte er es nicht ansehen und legte die Decke wieder dort hin. Er schaute sich weiter um.

Neben dem Bett stand eine kleine Kommode die er aufmachte. Auch da war der Staub überall und Itachi musste ihn weg pusten.

In der Schublade lagen ein Kamm und ein weißes Oberteil. „ Dies hatte anscheinend eine Frau gehört.“ Er machte die Schublade wieder zu und ging zum Tisch. Er hob den einen Stuhl auf- wo die Lehne kaputt war. Er betrachtet das Zimmer in Ruhe. Sein Blick wanderte wieder zum Bett, wo er schließlich was aufblitzen sah. Es lag unter dem Holzgerüst des Bettes. Er hob es auf und betrachtete es.

„Eine Kette, in der Form einer Sichel?“

Die Kette war weiß und die Sichel hatte einen blauen kleinen Diamanten. Itachi kam es vor als ob der Diamant aufleuchten würde. Und plötzlich brodelte ein zartes Lichtgewölbe aus dem Diamanten empor. Itachi erschrak und ließ die Kette fallen. Er stand einen Meter weiter weg und beobachtet dieses seltsame Licht was aus dem Diamanten kam.

„Was ist das?“ Er fing sich wieder und berührte das Licht mit seinen Fingerspitzen. Weißes Licht kam hoch und Bilder tauchten in dem Raum auf. Eine Frau dessen Gesicht verschleiert war stöhnte in dem Bett. Das Schreien war wie ein dumpfes Echo, als ob das unter Wasser wäre. Sie verkrampfte sich und hielt ihren dicken Bauch fest. Sie wollte was sagen aber Itachi hörte das nicht. Er bemerkte eine andere Person im Raum, ein Mann in seinem Alter?

Es ging alles so schnell an ihm vorbei, wie ein Film den man vor spult. Die Frau bekam ein Kind. Das Baby war zart und klein, vermutlich ein Mädchen, stellte Itachi fest.

Die Mutter sah das kleine Geschöpf an und sagte immer die gleichen Worte die Itachi nicht verstand. Doch die Form der Lippen bildeten ein „H,I,...NA...TA..! Hinata!!!“

Das Bild wurde schneller und Itachi sah nur wie die Mutter ihre Augen schloss. Das Bild verschwamm und Umrisse von einer anderen Person, die sehr groß war entriss dem Vater das Kind. er hörte noch das kurze schreien des Kindes und das Bild verblasste.

Itachi stand wieder alleine im Raum, kalt und einsam. Das Licht war erloschen und das Zimmer nahm wieder seine alte staubige Form an. Sein Herz pochte und er bemerkte erst jetzt das er geweint hatte. Er kauerte noch regungslos auf der Stelle, bis er sich schließlich aufrichten konnte.

„Wie ist das Möglich?“, Fragte er sich. Nach diesem Ereignis umkreisen seine Gedanken und verarbeiten die endlosen, undefinierbaren Bilder in seinem Kopf.

Er hatte die Augen gesehen von dem Kind, sie hatten Byakugan. War das wirklich sie? Nach langem Überlegen überkam ihn ein mulmiges Gefühl in dem Magen und er hätte fast die Kontrolle über sich verloren sein Leid auszubrechen. Doch er schluckte es bitter herunter, und fing an nach Luft zu schnappen. Er stürmte aus der Tür und ergab sich schließlich doch vor seinen Füßen. Der Reiz in seine Kehle erholte sich langsam. Auf den Knien im Schnee rappelte sich der junge Mann auf und schaute wieder auf das weiße endlose Land.

Die Bilder, die sich in der Hütte abgespielt hatten, war zu viel für den Uchiha. Es stank nach Magensäure, wo er daraufhin die Nase rümpfte.  
Er ging weiter. Dann drehte er sich um, um als letztes nach der Hütte zu schauen, wo die gewisse Person die er liebte, geboren wurden war.  
Doch er sah sie nicht. Seine Augen weiteten sich als die Hütte, die eigentlich 5 Meter weiter weg hätte stehen sollte, sich langsam auflöste. Zuletzt sah er nur einen Schneehügel. - Was war das? -

Diese Worte fragte er sich weiterhin als er plötzlich Fußstapfen hörte. Er drehte sich um und aktivierten sein Sharingan.  
Die Person scheint stehen geblieben zu sein, denn er hörte die Schritte nicht mehr. Doch langsam erkannte er das Chakra von der Unbekannten Person. Er stürmte darauf zu und erblickte....seinen Partner. Kisame Hoshigaki.  
„ Endlich hab ich dich gefunden, Itachi. Geht's euch gut?“  
Der 1.90 cm Mann legte sein Schwert Samehada nieder und blickte in die Augen des jungen Mannes.  
„ Kisame...!“

„Taliska wie alt bist du!“  
„ Nicht schon wieder irgendwelche Fragen. Konzentrier dich auf das Training!“  
Die Zwei sind gerade dabei " Inneren Frieden", wie der Drache das nannte zu kontrollieren. In dem Training geht es darum, das Hinata ihren Geist frei lässt und sich von jegliches Gefühl davon trennen kann. Was das bringen soll weiß die Hyuga noch nicht zu schätzen.  
„ Taliska!", Keine Antwort  
„Tal?“  
„Ruhe!!!“, sie seufzte.- Das bringt rein gar nichts!-  
~Das hab ich gehört~  
„Hör auf in meinen Gedanken rumzuschnüffeln Tal. Das geht dich nichts an.“  
Der Drache machte ein Auge auf und linste zu dem Mädchen runter, was genervt in Schneidersitz saß.  
Ihre Haare waren wieder etwas länger und gehen ihr bis zu den Schulter. „ Dieses Training ist sinnlos, wie kann ich bitte inneren Frieden finden, wenn ich den selber nicht habe? Ich will kämpfen und nicht mit Gott beten!“  
Der Drache schnaute verächtlich und reckte sich.  
„ Du weißt schon das du stärker bist wenn du deinen Inneren Frieden hast.“  
„ Da kann ich ja lange warten!“, Meinte sie trotzig und verschloss die Arme.  
Seit Hinata mit Taliska unterwegs war, war sie viel aufgeweckter und selbstbewusster. Sie konnte endlich Wörter aussprechen ohne einer kaputten Schallplatten zu ähneln. Dass zu erkennen machte sie glücklich ,aber auch wieder traurig, weil die Gedanken sie immer an die Vergangenheit zurück ziehen wollten. Dann gab es Tage wo sie sich Elend fühlte, da sie die schöne Zeit mit Sasuke vermisste. Aber auch Itachi war immer in ihren Gedanken. Sie stellte ihn vor, wie er auf sie zu käme und sie Leidenschaftlich küsste. Und bei Sasuke? Bei Sasuke vermisste sie die Wärme, sein Geruch und seine Art, wenn er versuchte seine Gefühle Preis zu geben. Von beiden hatte Sasuke die

schönsten Augen aber dafür war Itachi mit seiner liebevollen Art klar am Vorteil. Und der Sex dachte sie und fing leicht an zu sabbern. Die großen starken Arme und...„ Bist du endlich Fertig?"

Plötzlich wurde sie von ihren Tagträumen gerissen und war peinlich berührt als sie Tals Stimme wahrnahm.

Mit rotem Kopf sah sie auf dem Boden und wisperte leise:„ Ich....ich hab dir..dir doch gesagt....hör damit....auf.....Sempai!"

„ Ah da ist wieder meine vernünftige kleine Hinata."

„ Mann Tal!", Schrie Hinata und Taliska fing an laut zu lachen.

Dann lächelte sie sanft.

„Du bist gemein!"

Schließlich wurde es Nacht und Tal verwandelte sich wieder in einem Drachen. Die Größe war allerdings ein wenig beschränkt, da es auffallen könnte wenn er in seiner normalen Größe wäre. Sie kuschelte sich in die Drachenhaut rein, die weicher war als sie aussah, und sah zu den Sternenhimmel hinauf.

„ Was wohl meine Meisterin macht. Glaubst du die Stadt Sayo sucht nach mir?"

~Und wenn, du würdest nicht zurück wollen, oder?~

Sie schüttelte den Kopf.

„ Nein, es war schön dort aber jemand hat mir gezeigt daß ich das nicht bin. Schön zu sein um Männer zu gefallen...das wollte ich doch nie. So bin ich doch eigentlich gar nicht."

~Du hattest keine Wahl. Dein Clan wollte dich nicht, du musstest irgendwo dein Erfolg beweisen~

„ Erwähne bitte nicht meinen Clan okay."

Der Drache schnaute und Hinata drehte sich auf die Seite um.

„Gute Nacht Tal."

~Nacht Prinzessin~

Hallo ich hoffe es hat euch gefallen und ja ich mache die Geschichte weiter. hoffe es bleibt spannend und schreibt mir bitte ein Kommentar, denn das ermutigt mich. Lg Madlen

## Kapitel 10: Die wieder-Begegnung

Vor ihm stand sie. Sein Herz begann wieder zu schlagen und er wusste selber nicht warum. Sein Körper reagierte so offen, das es für den Uchiha so eigenartig war, dass er für eine kurze Weile sich nur auf seine Gefühle konzentrierte. Er erkannte die junge Frau nicht mehr wieder, denn so selbstbewusst und stark sprießen plötzlich neue Gefühle für den jungen Uchiha hoch, dass er erstmal zum schlucken anfing.

Sasuke stand ein paar Meter weiter weg von ihr, seine Augen waren auf sie gerichtet. Sie wirkte Robuster als früher, nicht mehr so unsicher wie damals als er sie gefunden hatte. Ihre Augen zeigten einen wilden und selbstbewusstes Wesen und ihre Haare waren wirr in ihrem Gesicht. Sasuke konnte erkennen das Hinata die gekürzt haben müsste, denn er hatte sie viel länger in der Erinnerung gehabt. Sie trug eine dunkelblaue Tunika die von Bandagen geschnürt war. Er roch ihren Duft der eine Mischung aus Lavendel und Sonnenblumen hatte.

Die Erde bebte als der Zenschwänzige versuchte mit seinem langen Armen nach den Drachen zu greifen. Taliska war aber zu Flink und lachte sich ein Fäustchen über das dumme Monster, obwohl das Vieh größer war als er selbst.

Es herrscht eine unangenehmes Schweigen beider Seiten. Sasuke schluckte und linste zu seinem Bruder rüber. Sein Gesicht war wie ein offenes Buch. Gefühle kamen empor. Gemischte Gefühle aus Freude, Angst und Misstrauen standen in den Augen seines Bruders. Die Person die zart wie ein Gänseblümchen zwischen zwei Rosensträuche stand, entwickelte sich zu einer starken robusten Sonnenblume. - Wie ist sie so stark geworden?- fragte sich der Uchiha und erinnerte sich an jenes Ereignis vor 5 Monate zurück.

~5 Monate davor~

Er stand mit erhobenen Schwert vor einem knieenden Mann mit Bandagen um seinen Körper gewickelt. Blut spritze als der Jüngere seine Klinge an dem Hals des Mannes schnitt. Der Kopf lag wie ein Stein vor dem übrigen Schlachtfeld und passte so gar nicht in das Bild des hübschen jungen Uchiha rein.

Ein weiterer Mann dazu und klatschte freudig mit den Händen.

„ Sehr gut Sasuke. Der Kampf war spannend!“

Der junge Uchiha drehte sich zu den maskierten Mann und funkelte ihn böse an.

„ Das war ein Kinderspiel. Danzo hatte es verdient!“, Meinte er und verließ das Schlachtfeld um nachzudenken.

Es war viel passiert in der letzten Zeit. Ein mysteriöser Mann namens Madara kam zu ihm und meinte dass er gut in Akastuki hinein passen könnte.

Sein Bruder hatte er nicht mehr gesehen. Es war ihm auch egal und tritt der Organisation bei.

Er wollte abgelenkt werden und neue Aufgaben bekommen, um die Vergangenheit beiseite zu schieben.

Sein Team Taka war ebenfalls bei getreten. Er musste Menschen umbringen die für

diesen Madara nur in den Weg standen. Er bemerkte dass er ein Feuer in ihn schüren wollte um ihn in seine Kontrolle zu bringen. Aber das kann er sich abschminken. Sasuke war nie der Typ die Marionette für Andere zu spielen.

Schließlich ging er alleine zu einer heißen Quelle. Er musste sich entspannen. Dort drinnen hörte er schon die ersten jungen Frauen über ihn reden. Die Blicke ignorierte er. Als er am der Kasse stand um zu bezahlen, horchte er plötzlich auf.  
„ Tal wo sind meine Wechselklamotten hin?“

„ Diese Stimme....!“

Sasuke verkrampfte sich als er die junge Mädchen stimme am anderen Ende des Raumes erkannte.

Dann erkannte er den großen Mann hinter ihm. Er war ihm nicht aufgefallen obwohl er so groß und auffällig aussah.

Beim nehen hinsehen erkannte Sasuke diesen Mann wieder. Er hatte ihn im Wald mit seinem Team überrascht. Er meinte das er ihn kannte.....

Sasuke Tat so als ob er das gar nicht mitbekommen hatte. Er nahm sein Handtuch und ging in die Männer umkleide. Er spähte kurz in die Ecke wo er die nur gut bekannte stimme vermarkte.

Dann sah er sie.

Sie konnte aber ihn nicht sehen da ihr Blick auf den großen Kerl vor ihr lag. Sie sah kräftiger aus, hatte Farbe im Gesicht und blickte zufrieden zu den Weißhaarigen.

Plötzlich kochte es in ihm, als ob der Vulkan in ihm wieder zum ausbrechen drohte.

Was war das?

War er eifersüchtig?

War er wütend das sie ihn nicht beachtet?

Er ging weiter und ignorierte seine Gefühle.

Drinnen im Bad stöhnte er leicht auf. Seine Glieder beruhigten sich langsam und er bekam einen klaren Kopf. Das Wasser dampfte und verdeckte seine Umgebung. Nach einer knappen Stunde ging er wieder aus dem Bad raus um auf die Terrasse zu gehen. Angezogen machte er die Schiebetür auf und erschrak sich.

Helle Augen trafen auf schwarze Augen. Seine Brust fing an zu hämmern, seine Augen weiteten sich als die Person vor ihm stand, die ihn immer beschäftigt hatte.

Unangenehme Stille brach hinein.

Ihre Augen waren undefinierbar zu seinen.

„ Sa... Sasuke?“

Er betrachtete sie lange und innig.

„ Hinata....!“

Er wollte sie küssen, sie an sich reißen und Lieben, aber ein anderer Teil war zu Feige etwas zu sagen.

Schritte kamen auf die Beiden zu. Sein Blick wurde zornig und Blitze den weißhaarigen Mann an, der ihn kalt musterte.

„ Hier bist du also Hime!“

- Wie hatte er sie genannt...Hime?-

„ Was willst du von ihr!!!“, Zischte es gefährlich aus ihm heraus.

Der Drache beachtet ihn nicht und nahm Hinatas Hand.

„ Hör auf sie anzufassen du Idiot!"

Hinata erschrak auf seine plötzliche Reaktion, wo sie daraufhin zusammenzuckte. Taliska bemerkte Hinatas verschreckte Reaktion und sah zum Uchiha hinüber. Der schwarzhaarige war angespannt, seine Muskeln verkrampften sich und seine Hände blitzen Stromschüsse heraus. Sein Mangekyo- Sharingan Blitze hervor und durchbohrten ihn mit Zorn und Hass.

~ Ist wohl besser wenn wir abhauen Hina~

Sie nickte und ging an dem Uchiha vorbei Richtung Ausgang. Sie schaute nicht zurück. Sie konnte nicht. Das würde ihr Herz zerbrechen wenn sie ihn so...so alleine in seinem Schicksal hinterlässt. Endlich hatte sie ihn wieder gesehen, ob sie sich freuen sollte?...das wusste sie ehrlich gesagt nicht. Es war eine Mischung aus Verzweiflung und Erleichterung. Warum war sie überhaupt Erleichtert?

Das es ihm gut geht? Ging es ihm überhaupt gut?

Diese Fragen wirren in dieser Sekunde, wo sie zur Tür ging, in den Kopf und hinterlassen ihr einen üblen Nebengeschmack im Mund.

Vielleicht bemerkte er es oder auch nicht, aber sie zitterte vor Aufregung. - ich will ihn nicht verlassen- schrie sie.

~ Du willst doch nicht wieder von vorne anfangen?~

- Ich will nicht - ihre Augen sahen zum Drachen und dann zu Sasuke. Sein Blick verriet nichts. Rein gar nichts.....!

„ Ich hatte mir unser Wiedersehen anders erhofft!"

Sie blickte eingeschüchtert auf den Boden und erhoffte auf eine Antwort von ihm zu hören.

Es lagen einige Sekunden in der Luft, aber für Hinata waren es Minuten. Ihre Nackenhaare sträubten sich. Als sie nichts von ihm hörte wollte sie gehen als er seine Lippen bewegte.

„ Ich...ich dachte ich könnte dich vergessen. Ich dachte ich könnte dich aufgeben, ein anderes Leben führen. Aber es geht nicht. Egal welchen Weg ich nehme, der gelangt immer zu deinem Weg und will sich dort anschließen."

Er sah sie an und redete weiter.

„ Du wolltest weg. Du bist mir zwei Mal Abgehauen. Weißt du wie das aussieht für mich? Es sieht so als ob du meine Nähe nicht ertragen könntest."

Und da war es wieder, dieser Spott in seiner Stimme. Er redet über sie her als ob das ganze ihre Schuld wäre.

Sie reagierte nicht auf seine Ansprache. Das machte ihn wütend und sprach schließlich weiter.

„ Du schläfst mit meinem Bruder als ob dir meine Gefühle egal wären und dann muss ich diesen Typen neben dir ertragen. Wer bist du eigentlich? Ihr Betthässchen?"

„Es reicht !"

Taliska bekam langsam die Schnauze voll von seinem gesülzte.

„ Wenn du glaubst du könntest Hinata so Unterdruck setzen dann wirst du mich erst richtig kennen lernen! " Zornig knurrte der Drache Sasuke an.

Er wiederum lachte sein bitteres Gelächter.

„ Du glaubst dich nicht ernsthaft das du mir was antun könntest. Ich bin ein Uchiha also verzieh dich du Idiot und lass mich mit Hinata alleine alleine reden."

Das hat gegessen. Blitzschnell erhob er seine schuppige Klaue und ergreift Sasuke's Kehle. Er wird mitsamt seinem Körper hochgehoben. Er drückte den Uchiha an die Wand, seine blaukristallfarbigen Augen blitzen hervor und sein weißes Chakra kam aus seinem Körper hervor.

- Da ist es wieder dieses eigenartige Chakra-

„ Taliska lass ihn runter. Es muss doch nicht so Enden.... Bitte."

Sein Druck auf der Hand lässt nach. Der Uchiha schnappte nach Luft und hustete.

„ Tut mir Leid Sasuke- Kun Tal hat das nicht so gemeint."

„ Tal! Jetzt gibst du ihm auch noch ein Spitzname. Verstehe....Ich glaube es gibt kein Platz mehr bei dir!"

„ Was, nein du verstehst das Falsch."

„ Ach wie soll ich denn das verstehen. Das du eine Nutte bist!"

„ DU WEIßT REIN GAR NICHTS ÜBER MICH!"

sie schrie aus Leibes Kraft. Tränen rannen über ihr Gesicht herunter. Ihre Emotionen gaben ihr Preis und sie schämte sich nicht. Das ganze wurde ihr zu viel. Sie war schwach. Schwach wenn Er in ihrer Nähe war.

Tal ergreifte ihre Hand und trug sie auf seiner Schulter.

Er schaute noch zum Uchiha zurück und meinte schließlich:„ Weißt du, wenn du ihre ganze Geschichte wissen könntest, würdest du sie verstehen. Aber es ist noch zu früh sie Preis zugeben. Ich Frage dich.... was würdest du machen wenn du in Wahrheit nicht die Person bist die du vor dir siehst. Wenn dein Leben in einem ganz anderen Zeitpunkt stattgefunden hätte. Du wärst jetzt nicht 18 sondern eigentlich über hunderte von Jahre alt." Mit diesem Satz beendete er seine Ansprache und ging mit Hinata aus dem Raum.

## Kapitel 11: Eifersucht und eigenartige Schatten

Wieso, wieso hatte er das Gefühl als ob er gleich in die Luft gehen würde.

Nach dem Ereignis im Badehaus viel dem Uchiha nichts besseres ein als die "Beiden" zu verfolgen.

Eigentlich wollte er das Thema abschließen und mit gutem Gewissen seiner Arbeit vor gehen und mit "Madara" besser kooperieren zu können.

Aber das hat ihn natürlich gekränkt. Es hat ihn gekränkt das Hinata sich von so einem Kerl lenken ließ und ihn selbst ignorierte. Er gab es zu das er im Unrecht war dass, was er ihr an den Kopf geworfen hatte, aber er war einfach nur überrascht sie wieder zu sehen. Er war verunsichert, besonders die Anwesenheit von dem Idioten gegenüber. Er wollte gar nicht so grob sein, es hatte ihn einfach nur verletzt, das Hinata ein eigenes Leben mit dem Typen führte.

Ob sie zusammen waren wollte er schließlich herausfinden. Er versteckte sich, ging unauffällig in die Menschenmassen hinein nur, um den Größten mit den weißen Haaren zu beschatten. Der Typ war auch gar nicht unauffällig mit seiner enormen Größe und dem weißen Haaren. Seine Kleidung war sehr altmodisch, fast schon wie bei einem Mönch. Er trug ein weißen Jukata der offen war und rote Verzierungen hatte. Darunter ein lockeres dunkel-graues Hemd mit weiße Bandagen darum. An seiner Hüfte hatte er einen massiven Gürtel gebunden. Er strahlte irgendwie eine Ruhe aus. Das die Menschen gar nicht schauen das verwundert den Uchiha ein wenig.

Er schlich weiter den Beiden hinterher, ohne erwischt oder auffällig zu werden. Der Uchiha ist geübt dort drin.

Von hinten konnte er Hinata entdecken. Sie hat sich wirklich verändert, trotzdem strahlte sie immer noch die gleiche Hinata aus, die er kannte. Doch in ihren Augen sah er eine gewisse Reife, die entdeckt wurde.

Sie gelangten an einem schmalen Weg, wo dort ein kleiner Wald zusehen war. Die Zwei bewegten sich in das Innere des Waldes hinein und bemerkten nicht den schwarzen Schatten der sich hinter den Bäumen versteckte. Sasuke hat sich bis jetzt nicht bemerkbar gemacht. Als der große Mann auf einem Felsen zu ging, legte sich Hinata auf ihren Schlafplatz nieder. Sasuke konnte an ihrem Gesichtsausdruck erkennen dass sie sehr geknickt aussah. Ihr Kopf lag auf ihrer Schulter, die Beine angewinkelt und betrachtete die Grashalme die vom Wind weggeweht werden.

Sein Blick viel auf den Typen der ihr zu verstehen gab dass er nach irgendwas ausschau hält. Das war seine Chance mit Hinata "alleine" zu reden. Er machte sich nicht die scheu irgendwie gemütlich zu ihr zu gehen, nein er flitzte auf sie zu und wollte sie mit zerren.

Hinata war fast in Ohnmacht gefallen, als jemand sie am Ärmel zerrte und sie plötzlich erkannte das dieser Jemand Sasuke Uchiha war.

„Komm!“, sagte er hektisch und schaute sich um. Mit seinem Sharingan studierte er die Umgebung ab. Hinata war zu überrumpelt dass sie mit aufstand und sich mitzerren ließ.

Beide liefen noch tiefer in den Wald. Hauptsache weg von diesem Typen. Er blickte nach hinten.

Sie sahen sich beide in die Augen. Sein Herz machte plötzlich wieder ein Sprung, dass es ihm ein wenig aus dem Konzept gebracht hatte.

- Sie ist wunderschön!- dachte er verlegen und schaute wieder nach vorne.

Hinata aber war gar nicht so erfreut den Uchiha zu sehen. Sie stoppte den Uchiha und krallte sich an einem Baum fest. Sasuke wurde mitgerissen und Beide vielen plötzlich mit einem Ruck auf dem Boden. Nun lagen sie da, sie unten und er über sie gebeugt. Beide atmen ruhig, doch im Kopf herrschte das reinste Chaos. Das merkte auch Sasuke. Die plötzliche Nähe war ihn zu viel. Es war zu lange her das er sich an die Nähe von Hinata nicht gewöhnt hatte. Doch das befriedigte Gefühl von Geborgenheit kam in ihn wieder hoch und lässt sein Blut aufgeregter kochen. Er spürte plötzlich auch was anderes.

Etwas hartes.

Sasuke wusste ganz genau was da unten bei ihm abging. Eine leichte Rötung bildete sich auf seine Wangen. Hinata merkte das die Stimmung sich abrupt änderte. Sie merkte dass er unruhiger wurde. Als er dann plötzlich seine Mitte an ihre drückt war das vorbei mit der Stille. Sie erhob sich schnell und schüttelte den Uchiha von sich weg. Sie setzte sich neben einem Baum, weg von Sasuke, und zog ihre Knie an sich. Ihr Blick viel auf dem Boden, der anscheinend interessanter war als er.

Irgendwie schämte er sich, aber er war ja selbst über seine Reaktion da unten überrascht. Außerdem hatte er sie vermisst. Er hatte sie Monate nicht mehr gesehen fast schon Jahre und dann sieht er sie mit einem anderen Kerl der 10 Mal so groß war wie er selbst?

Das machte ihn natürlich sauer, insbesondere als sie ihn einen Spitznamen gegeben hatte. Das hatte er nicht mehr begreifen können.

„Wieso bist du uns gefolgt?“

Da schon wieder....sie sagte UNS und nicht sie.

Er schüttelte langsam den Kopf und sah sie an.

„Welchen Grund glaubst du, warum ich dir nachgegangen bin?“

Die Hyuga stockte und wurde leicht rot. Sie tippte unbewusst auf die Finger und schaute beschämend weg.

Natürlich bemerkte Sasuke dies und lächelte in sich hinein.

Er rappelte sich auf und ging auf sie zu. Mit langsamen gemütlichen Schritten betrachtete er sie.

Sie machte keine Anstalten sich von ihm zu entfernen.

Sie beachtete ihn nicht weiter, als er sich runter beugte und sich auf seine Knie stützte. Ihr Atem stockte, ihr Puls erhöhte sich und ihr Herz begann immer heftiger zu klopfen.

~ Hime ....!~

Plötzlich erschrak sie, als sie Tals Stimme hörte.

„Tal!“ Sagte sie und knallte mit dem Kopf auf Sasukes Stirn. Beide fassten sich schmerzhaft an die Stirn.

„Tut...mir leid!“, Stammelte sie und sah zum genervten Uchiha rüber der sich die Hand vor dem Gesicht legte und vor Schmerz stöhnte.

~ Ist mit dir alles in Ordnung? ~

- Ähm...ich denke schon!-

~ Ist uns der Uchiha also doch gefolgt....hab ich es mir doch gedacht!~  
Der Drache klang etwas nachdenklich und besorgt.

~ Hör zu Hime. Wie es aussieht seid ihr zwei in großer Gefahr!~

-Was....was sagst du. Wer soll das sein?-

~ Nicht wer sondern „ Etwas " ~

-Du machst mir Angst Tal!-  
Hinata begann sich mit Byakugan umzusehen. Aber sie entdeckte nichts!

- Ein weiterer Drache?-

~ Nein. Irgendwas Anderes. ~

- Tal komme bitte schnell her.-

Hinata bekam es langsam mit der Angst zu tun. Wenn der Drache es ernst meinte, war es nicht zum scherzen. Hinata wusste eins, wenn Tal sich schon Sorgen machte dann musste es schlimm sein.

Besorgt schaute sie zu Sasuke der sie verwirrt anschaute. Ihre Lippen bewegten sich: „ Wir sind in großer Gefahr!"

Sasuke schüttelte langsam den Kopf und sah sich um aber nirgendwo war etwas zu sehen.

„ Was redest du da ?"

Sein Blick viel auf ihr Byakugan, was aktiviert war. Er merkte langsam das die Hyuga nicht schauspielert, da ihr Körper angespannt war.

Ihr Atem ging unregelmäßig und Schweiß bildete sich auf ihrer Stirn.

„ Beruhige dich...Hinata!"

Sie schaute überrascht zu ihm. Hat er tatsächlich ihren Namen gerade gesagt?  
Kaum zu glauben aber für eine Sekunde beruhigte sie sich tatsächlich ein wenig.

~ Hina- Chan pass jetzt auf. Ich kann nicht zu dir. Etwas hält mich von dir fern.~

- Was ist das?-

~ Eine unsichtbare Wand! Sowas hab ich noch nie gesehen. Aber jemand will uns auseinander bringen. Unsere Seelenverbindung durcheinander bringen. ~

-Sasuke?-

~Nein der wäre viel zu schwach dafür. Außerdem glaube ich nicht das es ein Mensch

ist.

Vielleicht verlorene Seelen? Oder im schlimmsten Fall Dämonen oder Yokais!~

- Was die gibt es wirklich!-

~ Sowie es Drachen gibt!~

- Wie kommen wir hier raus?...Tal....TAL!!!-

Nichts. Die Verbindung war weg. Taliska antwortet nicht mehr. Stumm blickte sie ins Leere um zu hoffen das der Drache ihr antworten würde. Aber es kam nichts. In der Zwischenzeit hatte sich Sasuke umgesehen, aber er fand nichts. Hinata stand schließlich auf, atmete tief ein und ging auf den Uchiha zu.

„ Irgendwas ist hier. Tal hat mich gewarnt...er meinte das es Dämonen oder Monster wären....die uns hier festhalten.“

Er verstand nicht Recht was sie da sprach.

-Monster und Dämonen?-

Hatte Hinata total den Verstand verloren?

Das hatte bestimmt der weißhaarige zu verantworten!

„ Du bist doch verrückt!“

Meinte er und wollte aus dem Wald laufen als er auf was unsichtbaren trifft. Wie ein Blitzschlag schleuderte er zur Seite und knallte gegen einen Baum. Hinata die das sah stürmte zu ihm und versuchte ihn zu stützen.

„ Sasuke- Kun alles in Ordnung?“

Sein ohr begann zu piepen und für eine kurze Weile, fiel er beinahe das Bewusstsein. Doch er konnte sich noch zusammenreißen. Er stöhnte und raunte:„ Was war das denn jetzt?“

Die Hyuga schüttelte den Kopf.

„ Ich weiß es nicht. Es scheint nach einer unsichtbaren Wand auszusehen! Tal hat mir davon erzählt!“

„ Du kannst mit ihm kommunizieren?“ Sasuke war überrascht sowas zu hören. Wie soll sowas bitte gehen?

„Ähm es ist wie eine Telepathische Kommunikation...es ist etwas kompliziert?“

Meinte sie schüchtern und versuchte seine fragenden Blicke auszuweichen.

- Oh Mann ich fühle mich in seiner Abwesenheit so klein.....-

Als Beide sich etwas beruhigten sind schließlich mehrere Stunden vergangen. Obwohl die Uhr vor kurzem auf 14 gezeigt hatte, war es jetzt bereits sehr dunkel. Die Zwei suchen immer noch nach einem Ausweg. Doch jedes Mal kamen sie an der Stelle

zurück wo sie gelandet waren. Langsam gingen die Nerven blank.  
Sasuke konnte es nicht fassen. Irgendwas spielte einen Gewaltigen Streich...der überhaupt nicht Lustig war.

„ Wir sollten uns ausruhen!" Meinte Hinata und ging traurig und verloren auf eine trockene Stelle zum schlafen zu.

Sie war mit den Nerven fix und fertig. Sie sammelte Feuerholz, währenddessen Sasuke auf einen hohen Baum sprang um zu sehen, wo die waren.

Er konnte es nicht fassen. Nichts anderes war zu sehen, nicht Mal das Dorf mit den Badehaus war zu entdecken. Nur ein Meer aus Bäumen. Er fluchte und biss sich auf die Unterlippe. Dann schrie er aus Leibeskraft und feuerte sein Chidori in den Himmel hoch.

Er zersägte die Bäume und stürmte wie ein wildes Tier in den verfluchten Wald hinein.

Hinata bekam dies alles kaum mit. Als sie dennoch das Holz zusammen legte hörte sie ein Geräusch.

Und dann stockte ein für alle Mal ihr Herzschlag

Eine Langliedrige Frau mit schwarzen Haaren kam auf sie zu. Blutüberströmt versuchte sie Hinatas Körper an sich zu reißen. Ihre langen knochigen Finger grabschen nach der jungen Hyuga. Hinata schrie auf und stolperte rückwärts. Ihr Fuß blieb an einer Wurzel hängen. Vor Schmerz konnte sich das Mädchen nicht bewegen.

<U..n...t..e...r....m...e...n...s..c..h...e...n>

Krächzte sie und stieß seltsame Laute von sich.

Aber sie kam nicht weit. Ein enormer Blitz traf die Hexe und sie bröselte in Staub zusammen.

Sasuke sprang zu Hinata und befreite sie aus der Wurzel. Dankend verbeugte sie sich. Sasuke wurde leicht rot und sah verstohlen auf den Boden.

Der Staub der Hexe wurde vom Winde verweht und plötzlich strahlten die ersten Sonnenstrahlen durch die Bäume hindurch.

Leben kehrte zurück, als ob der Fluch gebrochen wurde.

„ Das war also der Spuk ! " Meinte Sasuke skeptisch.

Er hatte sich was schlimmeres vorgestellt. Allerdings sah die Hexe ziemlich eklig aus.

„ Wo sind wir hier!"

Sasuke stoppte als Hinata auf die endlose verschneite Landschaft sah. Auch er trat neben ihr und betrachtete die weißen Schneeflocken!

„ Ist das jetzt ein schlechter Scherz!"

Nein das war es nicht. Kein Gen-Jutzu, keine Hexerei oder sonst was. Die Zwei sind in einer Zeitspanne geraten. Die Hexe hinterließ eine Raum und Zeit Atmosphäre. Sie bringt die Menschen, die sie töteten, irgendwo anders hin.

Dort hin wo sie ihren Frieden Finden konnten. Vielleicht war es Schicksal aber die zwei

sollten wieder zueinander finden.

Taliska wusste davon bescheid, konnte es aber nicht verhindern. Die Seelenverbindung war unterbrochen weil der Abstand zu groß für die Telepathische Unterhaltungen war.

~ Ob das gut geht mit dem Uchiha~

So ich hoffe es hat euch gefallen ich freu mich auf kommis

LG

Madlen

Fortsetzung folgt ich hoffe ihr freut euch ;)

Mal sehen ob die zwei zusammen kommen....das wir eine Überraschung!